

# MONATSBERICHTE DES ÖSTERREICHISCHEN INSTITUTES FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

4. Jahrgang, Nr. 7.

Ausgegeben am 26. Juli 1930.

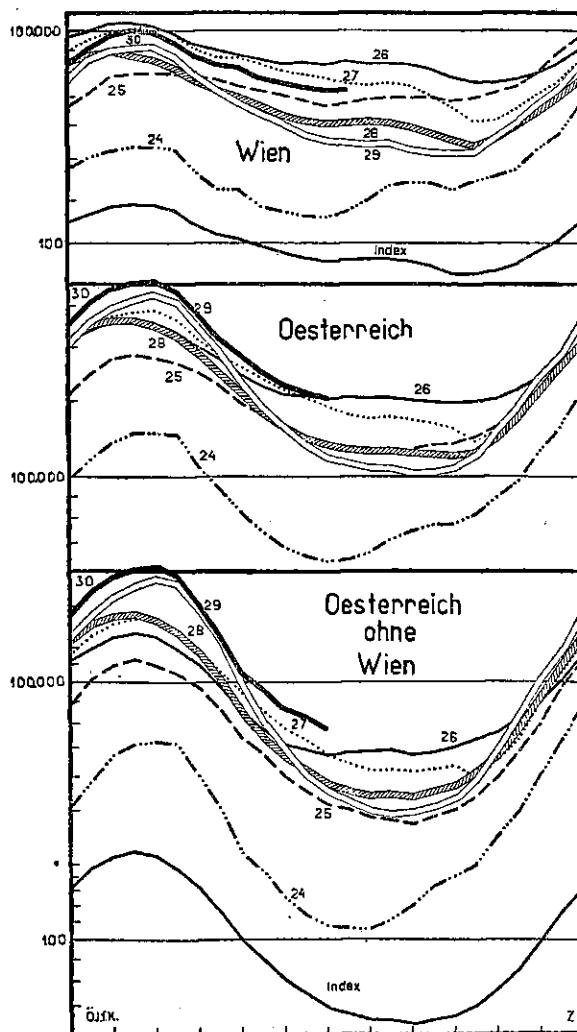
## ÖSTERREICH.

Der seit Beginn dieses Jahres in Österreich bestehende Depressionszustand hat nicht nur weiter angehalten, sondern es kann auch nicht bestritten werden, daß er in der letzten Zeit mehr an Ausdehnung und Intensität gewonnen hat als noch vor einigen Monaten vorauszusehen war. Dies hängt auf das engste mit der außerordentlichen Verschlechterung in der gesamten Lage der Weltwirtschaft zusammen, deren Verschärfung wieder der von keiner Seite vorausgesehenen Stärke der industriellen Krise in Amerika zuzuschreiben ist. Die gegenwärtig aus diesem Grunde besonders interessante Situation der Vereinigten Staaten wird im zweiten Teil dieses Berichtes eingehender besprochen. Hier sei nur noch besonders auf die zwei Momente hingewiesen, durch die die amerikanische Situation besonders auf den Weltmarkt und auf die Lage der österreichischen Wirtschaft wirkt. Es ist dies einerseits die Tatsache, daß der auf den Zusammenbruch der amerikanischen Spekulation folgenden Entspannung des Geldmarktes bisher noch keine einigermaßen entsprechende Besserung des Anlagemarktes gefolgt ist und langfristige Kredite immer noch außerordentlich teuer sind. Der zweite Punkt ist die Tatsache, daß der seit Jahren international vor sich gehende langsame Preisfall sich nach dem Umschlag in den Vereinigten Staaten stark beschleunigt hat. Die kurze Pause in diesem Preisfall, die Mitte Mai eingesetzt hat, ist nach etwa sechs Wochen wieder durch eine verschärfte Abwärtsbewegung abgelöst worden.

Das für die österreichische Wirtschaft wichtigste Ereignis, das in die Berichtsperiode fällt, ist der endliche Abschluß zumindest einer ersten Tranche der staatlichen Investitionsanleihe, deren Auflegung seit etwa drei Jahren geplant war. Ihr Zustandekommen im gegenwärtigen Zeitpunkt war dadurch außerordentlich wichtig geworden, daß bereits Gefahr bestand, daß weitere starke Einschränkungen der staatlichen Investitionstätigkeit würden Platz greifen müssen. Das Hereinströmen des Erlöses wird zumindest für die nächsten Monate ein planmäßiges Fortsetzen der staatlichen Investition ermöglichen

und damit wohl insbesondere der Schwerindustrie, die in letzter Zeit bereits infolge der beschränkten Investitionstätigkeit eine starke Verminderung der Beschäftigung erfuhr, neue Aufträge zukommen lassen. Darüber hinaus wird das Rückströmen der von den Banken dem Staate gewährten Vorschüsse auch jene über reichlichere Mittel verfügen lassen und damit auch das private Kreditangebot vermehren. Angesichts des Umstandes, daß jedoch bereits seit Monaten ausländische Kredite in Österreich reichlich zu verhältnismäßig billigen Sätzen angeboten werden, ohne daß dies bis vor kurzem

Die jährlichen Schwankungen in der Zahl der unterstützten Arbeitslosen.



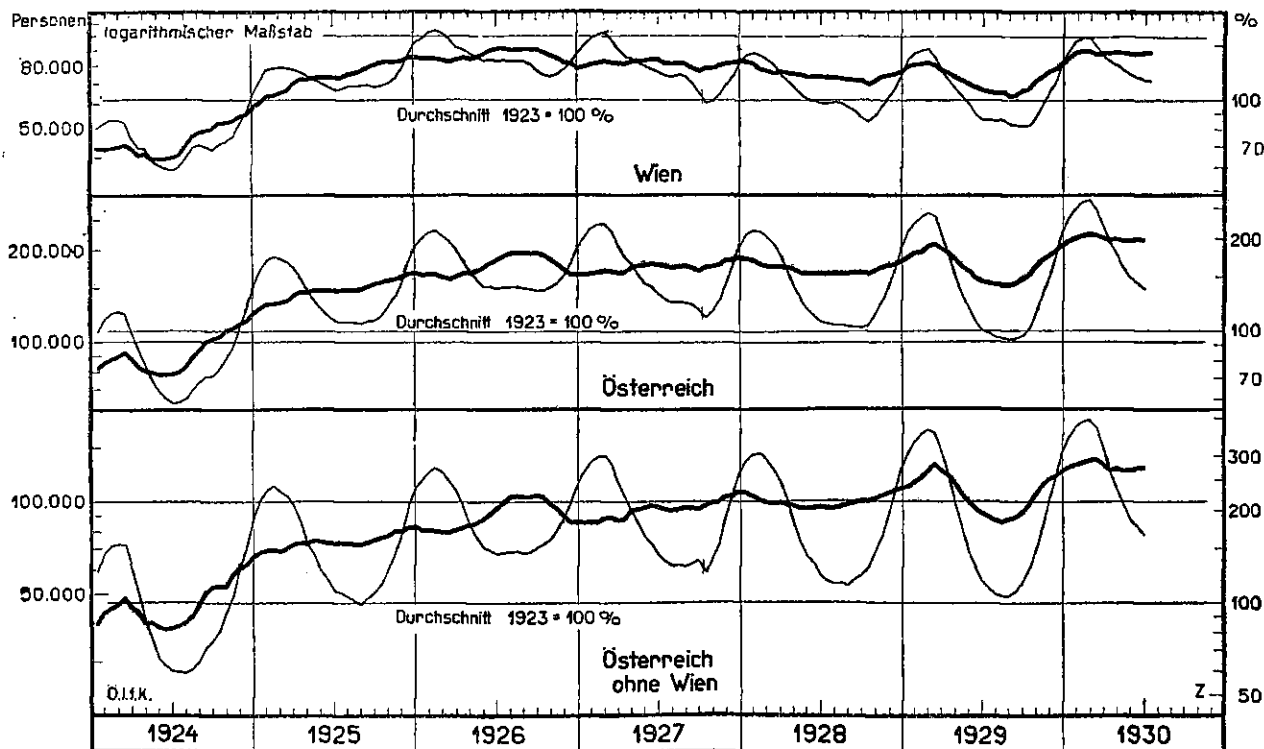
auch nur eine leichte Belebung der Börse herbeizuführen vermochte, wird man sich jedoch auch davon keine starken Auftriebendenzen erwarten dürfen. Um die private Investitionstätigkeit in Gang zu bringen, ist zunächst eine Besserung des Kapitalmarktes erforderlich. Darüber hinaus muß aber daran erinnert werden, daß Voraussetzung für einen industriellen Aufschwung stets eine vorangehende Periode namhafter Kostensenkungen ist, von der bisher jedoch noch kaum Anzeichen zu bemerken sind.

Bis zur Mitte dieses Monats war auch die Kursbewegung an der Börse noch stark rückläufig. Die Umsätze waren schon im Juni außerordentlich gering und die Indexziffer der Industrieaktien fiel anhaltend bis Mitte Juli auf ihren bisher tiefsten Stand von 91,0. Es scheint jedoch als ob damit der Tiefstand erreicht gewesen wäre, denn in der dritten Juliwoche gestaltete sich das Geschäft wieder lebhafter und einzelne Industriepapiere erzielten beträchtliche Besserungen. Diese jüngste Besserung der Börse ist so ziemlich der einzige Lichtblick in der gegenwärtigen Lage.

Die allgemeine industrielle Lage findet ihren Ausdruck am besten in dem Stand der *Arbeits-*

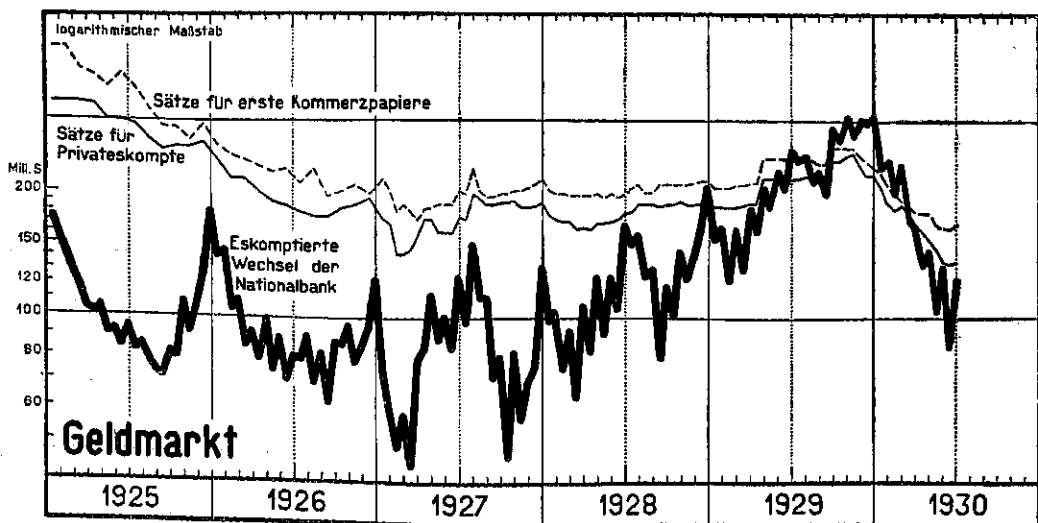
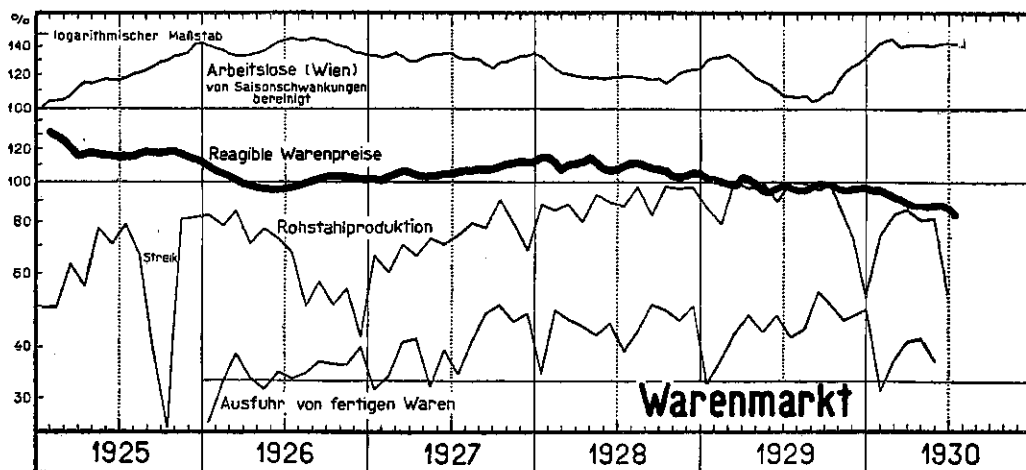
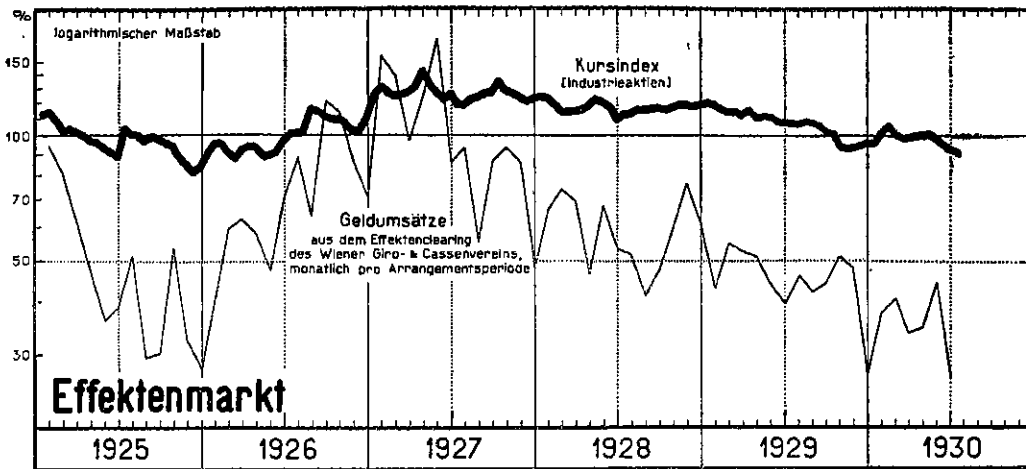
*losigkeit*, die, nachdem sie bis zum Ende des Winters stark über das saisonmäßige Ausmaß gestiegen ist, seither nur gerade die saisonmäßig zu erwartende Abnahme gezeigt hat, so daß sich die durch Ausschaltung der Saisonschwankungen erzielte Indexziffer der Arbeitslosigkeit seit vier Monaten auf fast dem gleichen Niveau hielt. Dies galt bis Ende Juni in der gleichen Weise für Wien wie für die übrigen Bundesländer. Während aber in Wien auch in der ersten Hälfte Juli keine Änderung eintrat, stieg in dieser Periode außerhalb Wiens sogar die absolute und um so mehr die saisonbereinigte Ziffer, da um diese Zeit saisongemäß noch eine weitere Abnahme zu erwarten gewesen wäre. (Im untenstehenden Diagramm nicht mehr dargestellt.) Es sei übrigens nun, da die hier wiedergegebenen Kurven der Arbeitslosigkeit einen ganzen Konjunkturzyklus umfassen, neuerlich darauf hingewiesen, daß die Kurve der Arbeitslosigkeit für die Länder außerhalb Wiens, im Gegensatz zu der für Wien, keinerlei konjunkturmäßige Schwankungen sondern nur einen gleichmäßig nach aufwärts gerichteten Trend zeigt. — Besonders stark war die verhältnismäßige Verschlechterung in den letzten Monaten in der Eisen- und Metallindustrie, in der

**Unterstützte Arbeitslose, halbmonatlich 1924—1930.**



— Zahl der in Unterstützung stehenden Arbeitslosen einschließlich der Beihilfeempfänger (linke Skalen).  
 - - - Von Saisonschwankungen bereinigte Werte in Prozenten des Durchschnittes für das Jahr 1923 (rechte Skalen).  
 Der Zeitpunkt des Ausscheidens der Altersunterstützten (1. Oktober 1927) ist durch einen Querstrich in den Kurven der tatsächlichen Werte hervorgehoben. In der bereinigten Kurve ist der Einfluß dieses Umstandes beseitigt.

### Einige typische Reihen zur Konjunkturentwicklung in Österreich.



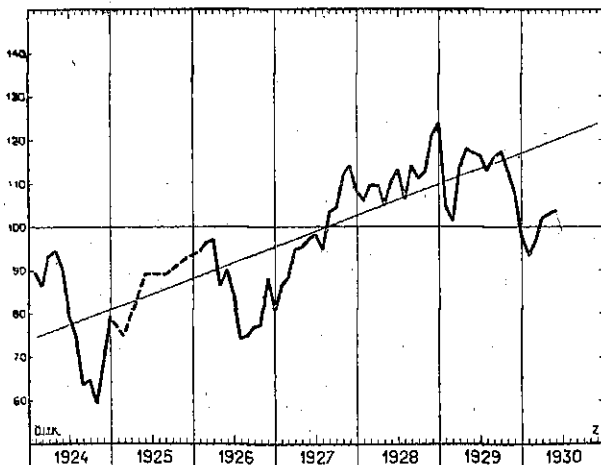
auch die absoluten Ziffern höher oder zumindest ebenso hoch sind wie in den Wintermonaten. Aber auch in anderen Industrien, wie insbesondere der Holzindustrie und der Textilindustrie war die saisonmäßige Abnahme überaus schwach.

In den folgenden Diagrammen wird die Entwicklung der vom Institut seit zwei Jahren berechneten Indexziffer des *allgemeinen Geschäftsganges*, u. zw. sowohl in ihren absoluten Ziffern als auch in der durch Ausschaltung der langfristigen Entwicklungsrichtung, des „Trends“ bereinigten Form wiedergegeben. Sie zeigt noch klarer als die Entwicklung der Arbeitslosigkeit, daß trotz aller darüber geäußerten Zweifel auch Österreich in den letzten vier Jahren eine charakteristische Konjunkturwelle mitgemacht hat, deren Höhepunkt Ende 1927 erreicht wurde, und die nun, wenn man den aufwärtsgerichteten Trend ausschaltet, ungefähr an ihren Ausgangspunkt zurückgekehrt ist. Leider läßt sich daraus keineswegs mit Sicherheit schließen, daß der Tiefpunkt schon erreicht sei, da die Krise von 1926 auf das verhältnismäßig kleine Gebiet von Mitteleuropa beschränkt war und daher auch weder nach der Intensität, noch nach der Dauer mit der gegenwärtigen Weltkrise verglichen werden kann. Es muß jedoch berücksichtigt werden, daß der letzte Rückgang der Indexziffer, bei deren Berechnung der Lage der Eisen- und Stahlindustrie großes Gewicht beigemessen wird, in weitem Maße durch die wahrscheinlich vorübergehenden stärkeren Betriebseinschränkungen dieser Industrie bedingt wurde, die mit der zeitweiligen Drosselung der staatlichen Investitionen zusammenhängt.

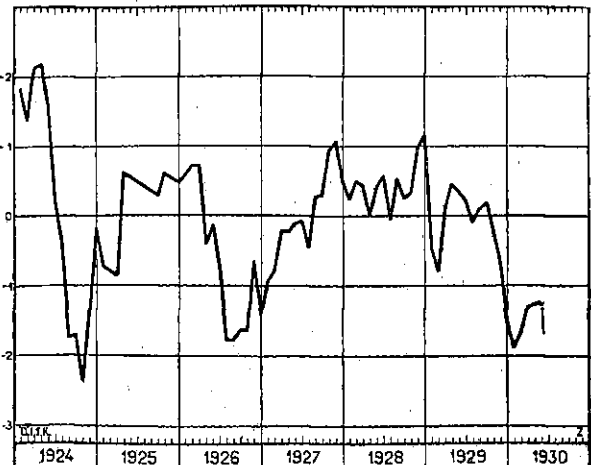
Dies muß insbesondere auch bei der Beurteilung des letzten außerordentlichen Rückganges in den einzelnen Produktionszweigen der *Eisen- und Stahlindustrie* im Juni dieses Jahres berücksichtigt werden, der zumindest die Rohstahl- und Walzwarenproduktion wieder auf einen seit 1926 nicht mehr verzeichneten Tiefstand herabgedrückt hat. Der gegenüber dem Beginn des Jahres um ein Drittel gesunkene Auftragsbestand ist jedoch noch immer beinahe doppelt so hoch als in der schlechtesten Zeit des Jahres 1926. Im Bergbau ist die Lage unverändert ungünstig. Namentlich der industrielle Absatz von Kohle war sehr eingeschränkt. Auch in der eisen- und metallverarbeitenden Industrie hat die Geschäftstätigkeit weiter nachgelassen. Das Eisensyndikat hat sich zu Preissenkungen veranlaßt gesehen, da namentlich das Geschäft im Baueisen wenig befriedigte. Im allgemeinen sah sich die eisenverarbeitende Industrie gezwungen trotz der schlechten Preise das Ausfuhrgeschäft zu forcieren. Auch in der Maschinenindustrie ist der Absatz gegenüber dem Vorjahr stark zurückgegangen. In der *Metallindustrie* im engeren Sinn erhofft man sich von der zustande gekommenen Vereinbarung über ein Quotensyndikat eine Stabilisierung. Über die unbefriedigende Nachfrage auf dem Baumarkt klagen sowohl die Ziegeleien, wie Zementfabriken, als vor allem der Holzhandel. Die Lage des *Holzmarktes* ist weiterhin ungünstig. Dagegen ist in der *Papierindustrie* keine weitere Verschlechterung eingetreten und die für Juni vorliegenden Produktionsziffern zeigen für Papier, Zellulose und Holzschliff wieder ansehnliche Steigerungen. Auch in der *Textilindustrie*, in der die

### Indexziffer des allgemeinen Geschäftsganges 1924—1930.

Ursprungswerte und Trend.



Periodische Werte.



**Österreichische Halbmonatszahlen**

Zeit	Durchschnittl. Goldpreise				Ertrags festverzinsl. Werte	Aktienkursindexziffer			Kurs des Schilling in New York	Nationalbank			Preise	Unterstützte Arbeitslose					
	1	2	3	4		5	6	7		8	9	10		11	12	13	14	15	16
<b>1928</b>																			
15. April	543	636	632	784	114.9	98.0	109.2	100.21	83.0	946.9	683.7	111.9	173.7	72.4	101.3	162.7	124.0	214.9	
30. April	643	683	632	784	117.2	98.1	109.8	100.21	124.7	965.3	693.2	115.3	154.8	69.9	84.0	160.1	122.7	210.6	
15. Mai	563	630	632	784	119.2	95.5	113.3	100.21	938.8	616.5	117.0	111.0	140.3	69.4	73.9	159.8	121.4	204.6	
31. Mai	573	630	632	784	119.6	92.8	111.4	100.21	126.5	931.8	685.0	107.0	150.4	63.7	68.7	159.6	120.0	205.6	
15. Juni	594	638	638	784	113.1	92.2	108.7	100.06	103.9	832.9	673.8	107.7	126.2	62.0	62.0	157.7	120.2	206.0	
15. Juli	600	638	638	784	112.6	91.3	105.5	100.06	151.2	1029.8	707.8	109.8	116.3	60.8	55.5	155.9	119.9	204.5	
31. Juli	625	638	645	784	112.5	89.6	104.8	100.06	158.6	1069.8	731.5	111.3	115.2	61.2	54.0	156.1	120.0	204.9	
15. Aug.	625	645	645	784	115.1	90.4	106.9	100.06	130.5	1040.2	743.3	111.0	115.2	61.0	54.2	156.5	119.6	206.2	
31. Aug.	625	645	645	784	115.0	90.7	106.9	100.21	130.5	1073.7	714.4	109.0	113.0	59.9	54.0	156.9	118.4	208.8	
15. Sept.	625	700	645	784	115.6	90.4	107.2	100.21	181.2	1013.0	762.6	107.6	113.0	57.7	55.3	156.7	117.2	210.2	
30. Sept.	625	700	645	784	116.1	90.6	107.6	100.21	119.9	1047.9	759.7	107.5	112.6	55.4	57.2	157.8	117.2	212.6	
15. Okt.	625	700	645	784	114.2	89.6	106.0	100.21	103.2	1005.7	733.5	106.4	114.2	53.9	60.4	156.0	113.9	212.9	
31. Okt.	625	700	645	784	115.8	89.5	106.9	100.00	124.7	1053.8	738.2	102.5	122.6	55.4	67.1	159.1	115.6	217.8	
15. Nov.	625	700	645	784	117.6	89.4	108.3	100.00	148.8	1043.8	721.3	102.2	137.1	59.9	77.2	164.4	120.1	224.4	
30. Nov.	625	700	645	784	117.6	89.2	108.1	100.06	164.8	1004.9	732.9	104.0	155.2	64.2	91.1	109.7	120.9	227.9	
15. Dez.	631	700	645	784	117.9	89.2	107.5	99.99	164.6	1076.1	723.9	105.4	178.0	69.2	100.7	169.4	120.9	233.5	
31. Dez.	636	713	645	784	117.9	89.8	108.5	99.99	208.1	1124.6	737.4	104.8	202.7	76.5	120.2	171.5	123.4	236.7	
<b>1929</b>																			
15. Jan.	619	630	645	784	118.3	90.2	108.9	99.98	135.7	1010.7	735.7	101.7	228.4	83.6	142.8	177.6	131.3	240.2	
31. Jan.	619	630	645	784	117.8	89.0	108.1	99.98	163.2	1017.9	733.6	101.0	240.6	89.3	136.3	181.9	132.3	248.9	
15. Febr.	619	630	645	784	114.2	88.1	105.5	99.98	163.5	1021.6	739.2	99.3	256.1	90.8	163.5	184.7	132.6	254.4	
28. Febr.	619	630	645	784	113.3	87.8	104.7	99.98	181.2	1078.5	739.2	98.9	264.1	91.7	172.5	182.2	134.8	272.2	
15. März	631	713	645	784	111.9	86.9	103.5	99.98	131.2	1037.1	726.1	102.4	225.0	86.9	168.2	195.8	131.6	283.0	
31. März	631	713	645	784	111.9	86.9	103.5	99.98	188.1	1037.0	736.1	102.4	225.0	78.1	147.0	189.7	127.8	273.6	
15. April	631	713	645	770	115.2	97.4	106.0	99.86	162.0	995.7	719.3	101.5	196.5	72.3	124.2	183.1	123.7	263.6	
30. April	631	713	645	770	110.9	80.3	107.7	99.86	207.3	1033.2	711.7	99.4	167.1	67.9	99.2	173.1	119.2	246.2	
15. Mai	631	713	645	780	111.5	81.2	107.7	101.4	199.86	1045.4	707.4	96.7	145.4	63.9	81.5	163.0	116.7	245.2	
31. Mai	631	713	645	780	111.5	81.2	107.7	101.4	204.2	1017.2	707.4	96.9	139.5	60.8	69.7	157.2	114.6	214.8	
15. Juni	631	713	645	780	108.2	79.7	98.7	100.21	254.9	1080.7	713.9	98.4	110.3	56.7	61.0	149.2	110.0	202.2	
30. Juni	631	713	645	780	108.2	79.7	98.7	100.21	254.9	1080.7	713.9	98.4	110.3	56.6	55.6	146.2	108.0	197.7	
15. Juli	631	713	645	777	107.0	79.8	97.9	100.21	246.1	1070.8	716.6	96.5	107.2	54.6	59.6	144.3	107.7	193.7	
31. Juli	631	713	645	777	107.0	79.5	97.6	100.21	261.7	1078.6	720.0	96.2	104.4	54.4	50.0	142.0	106.7	189.6	
15. Aug.	631	713	645	775	107.8	79.5	98.4	100.21	217.3	1031.8	732.5	98.2	103.8	54.7	49.0	140.8	107.3	186.4	
31. Aug.	631	713	645	775	107.8	79.2	98.1	100.06	226.2	1020.0	732.5	97.6	101.9	52.6	49.1	140.5	104.4	189.8	
15. Sept.	631	713	645	777	103.4	79.1	96.7	100.00	187.9	1078.5	708.6	99.8	102.6	51.7	50.8	140.8	101.4	189.3	
30. Sept.	631	713	645	777	103.4	79.2	96.7	100.00	270.4	1143.2	742.1	99.4	104.9	51.5	53.5	147.1	108.9	186.7	
15. Okt.	631	713	645	777	101.2	80.0	94.1	100.13	210.4	1100.0	716.9	99.3	104.9	52.1	52.0	144.3	107.7	193.7	
31. Okt.	631	713	645	777	101.2	80.0	94.1	100.13	210.4	1100.0	716.9	99.3	104.9	52.1	52.0	144.3	107.7	193.7	
15. Nov.	631	713	645	784	94.5	78.6	89.2	100.00	306.9	1136.5	717.9	96.4	111.8	56.2	69.6	163.5	117.0	210.9	
30. Nov.	631	713	645	784	94.5	78.3	88.4	100.00	270.7	1079.6	690.3	95.9	144.6	60.9	63.7	174.9	122.1	243.2	
15. Dez.	631	713	645	784	94.5	78.3	88.4	100.00	306.9	1136.5	721.1	96.1	111.8	56.2	69.6	163.5	117.0	210.9	
31. Dez.	631	713	645	784	94.5	78.3	88.4	100.00	306.9	1136.5	721.1	96.1	111.8	56.2	69.6	163.5	117.0	210.9	
<b>1930</b>																			
15. Jan.	638	750	645	784	95.8	77.3	89.7	99.98	230.7	1023.0	679.9	96.0	254.7	90.9	163.8	197.2	139.5	275.7	
31. Jan.	638	750	645	784	95.8	77.3	89.7	99.98	230.7	1023.0	679.9	96.0	254.7	90.9	163.8	197.2	139.5	275.7	
15. Febr.	607	638	645	784	107.7	77.1	97.5	100.00	189.4	1093.1	697.6	93.5	282.2	100.0	182.9	203.9	146.2	282.9	
28. Febr.	607	638	645	784	107.7	76.9	92.8	100.06	234.2	1093.1	697.6	93.5	282.2	98.4	185.1	203.9	146.2	282.9	
15. März	598	625	645	784	98.6	76.8	91.4	100.21	165.7	974.7	689.8	90.6	284.5	98.4	178.4	207.3	141.2	286.9	
31. März	598	625	645	784	98.6	76.8	91.4	100.21	165.7	974.7	689.8	90.6	284.5	98.4	178.4	207.3	141.2	286.9	
15. April	538	600	645	784	100.4	75.4	92.1	100.21	132.8	970.0	721.4	87.4	211.2	83.4	127.8	197.3	142.7	271.2	
30. April	516	600	645	784	100.5	74.4	91.8	100.21	146.0	1018.6	709.6	87.6	211.2	81.6	109.9	199.2	143.3	274.9	
15. Mai	488	583	645	784	88.0	74.0	91.8	100.21	102.6	975.5	764.6	87.3	175.3	77.9	97.4	186.5	141.8	269.7	
31. Mai	463	583	645	784	88.0	72.8	89.6	100.21	132.7	1061.0	820.0	87.8	162.7	75.3	87.7	186.1	141.8	269.7	
15. Juni	450	580	645	784	80.0	70.6	89.6	100.21	124.8	1014.0	816.3	87.8	156.8	74.0	82.8	199.3	143.4	274.4	
30. Juni	450	580	645	784	80.0	70.6	89.6	100.21	124.8	1014.0	816.3	87.8	156.8	74.0	82.8	199.3	143.4	274.4	
15. Juli	450	580	645	784	85.1	70.2	85.1	100.21	124.8	1068.6	875.8	86.9	150.0	72.8	77.7	199.3	143.9	274.3	
30. Juli	450	580	645	784	85.1	70.2	85.1	100.21	124.8	1068.6	875.8	86.9	150.0	72.8	77.7	199.3	143.9	274.3	
15. Juli	450	580	645	784	91.0	70.2	84.1	91.2	1069.2	869.8	83.8	83.8	153.3	72.7	79.7	207.1	143.3	239.6	

Zwischen die Angaben über die Anzahl der unterstützten Arbeitslosen am 30. September und am 15. Oktober 1927 fällt das Ausscheiden der Bezüher von Altersrent

Lage als unverändert bezeichnet wird, ist im Mai zumindest die Produktion der Baumwollspinnereien wieder etwas gestiegen. In der Wollindustrie hat die Steigerung der Rohmaterialpreise zu einer Vermehrung der Nachfrage Anlaß gegeben. Dagegen hat die gegenwärtige ungünstige Marktlage zu einer zeitweiligen Stilllegung der einzigen österreichischen Kunstseidenfabrik geführt. Nicht ungünstig waren die Umsätze im Lederhandel, während in der Schuhindustrie die Aufträge weiter zurückgingen. Auch im Schuhhandel, wie die vom Institut berechnete Indexziffer zeigt, sind die Umsätze etwas hinter denen des Vorjahres zurückgeblieben. In den übrigen Industrien ist die Lage durchwegs dem gesamten Zustand der Wirtschaft entsprechend wenig günstig.

Aus der *Landwirtschaft* lauten die Saatenstandsberichte für Ende Juni weniger günstig als ein Monat früher. Da jedoch hauptsächlich die bis Anfang Juli andauernde Trockenheit das Hemmnis gebildet hat und seither reichliche Niederschläge

eingetreten sind, dürfte sich die Lage inzwischen gebessert haben. Freilich ist die Preisbewegung weiter ungünstig und besteht vor allem die Gefahr, daß bei einer günstigen Weltermte die Getreidepreise im Herbst einen starken weiteren Rückgang erfahren. Wie weit die eben vom Nationalrat beschlossenen Hilfsmaßnahmen für die Landwirtschaft deren Lage wesentlich ändern werden, ist zur Zeit, da die Grundsätze für die Verteilung der Mittel noch nicht festgelegt sind, noch nicht abzusehen.

Auch in der Bewegung der verschiedenen *Umsatzziffern* tritt nun immer mehr eine gewisse Stagnation hervor. Die Umsätze der verschiedenen Giroinstitute zeigten im Juni, der meist eine Zunahme bringt, durchwegs eine Abnahme, die in dem Fall der Postsparkasse (deren Scheckverkehr im Gegensatz zu den anderen Giroinstituten auch in den vorangegangenen Jahren im Juni abgenommen hat) auch größer war als in den letzten Jahren. Bei den für den allgemeinen Geschäftsgang besonders charakteristischen Umsätzen des Saldie-

Zeit	Geldsätze			Wiener Börse						Neugründungen und Kapitalerhöhungen von A.-G.	Sparenlagen (Stand zu Ende des Monats)	Kurs des Schilling in New York	Nationalbank				Preisindexziffern <sup>3)</sup>					
	Privateskonte	Erste Kommerz-papiere	Reportgeld <sup>1)</sup>	Aktienindex			Umsätze						am 15. jedes Mts.	in % d. Parität	Estkompteportefeuille	Notenumlauf u. Giroverbindlichkeiten	Gesamte valutari-sche Bedeckung	Perzentuelle Gesamt-deckung	Großhandel			
				21 Industrieaktien	3 Bankaktien	Gesamtindex	Geldumsätze aus dem Effekten-verkehr	Arrangierte Schlüsse	Vom Wr. Giro- und Kassensverein abge-führte Umsatze										Gesamttrag der Effektenumsatze	Gesamtindex	Nahrungsmittel	Industriestoffe
	des B. A. f. St.																					
	% p. a.			Monatsmitte Durchschnitt 1926=100			Mill. S	% <sup>2)</sup>	1000 S	Millionen Schilling	am 15. jedes Mts.	am 15. jedes Monats				Durchschnitt 1923=100	auf Grund d. Preise des 1. Halbj. 1914 in Gold <sup>5)</sup>		Juli 1914 = 1			
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
<b>1928</b>																						
Mai	5.63	6.50	6.75	122.2	95.5	113.3	79.7	35.1	46.4	206	4.4	1240.5	100.21	91.7	938.8	676.5	72.1	111.3	131	124	146	20.338
Juni	5.75	6.50	7.00	116.6	92.8	108.7	77.3	31.1	34.9	320	24.7	1257.6	100.06	105.6	952.9	675.8	70.9	107.0	133	127	144	20.613
Juli	6.00	6.88	7.25	112.6	91.3	105.5	60.6	22.3	21.5	209	12.0	1281.6	100.06	151.2	1029.8	707.8	68.7	109.8	133	127	145	20.497
Aug.	6.25	6.69	7.63	115.1	90.4	105.9	47.9	18.9	7.3 <sup>6)</sup>	120	4.2	1305.6	100.06	126.5	1040.2	743.3	71.5	111.0	133	126	145	20.491
Sept.	6.19	7.00	7.63	115.6	90.4	107.1	55.7	31.1	13.7	41	4.5	1318.8	100.21	81.2	1013.0	762.6	72.5	107.6	131	125	144	20.586
Okt.	6.25	7.00	7.50	114.2	89.6	106.0	87.0	36.4	16.1	59	16.2	1397.5	100.21	103.2	1005.7	733.5	73.6	106.4	129	121	146	20.764
Nov.	6.25	7.00	7.63	117.6	89.4	108.3	89.9	30.8	14.8	73	1.4	1397.5 <sup>7)</sup>	100.00	124.7	1014.1	721.3	71.1	102.2	128	119	146	20.864
Dez.	6.38	7.13	7.75	117.9	89.2	107.5	90.1	35.4	12.2	74	4.7	1432.2	99.94	164.6	1076.1	742.9	69.4	105.4	127	118	146	20.878
<b>1929</b>																						
Jänner	6.19	6.90	7.50	118.3	90.2	108.9	50.1	30.2	12.2	66	12.0	1489.7	99.88	155.7	1010.7	735.7	72.1	101.7	128	118	147	20.928
Febr.	6.19	6.90	7.50	114.2	88.2	105.5	63.9	22.8	11.3	74	10.0	1516.2	99.88	123.7	976.0	733.3	75.1	99.2	130	122	145	21.146
März	6.26	7.00	7.75	113.3	87.5	104.7	61.4	18.3	8.5	69	21.3	1538.0	99.98	131.2	979.1	732.9	74.8	98.9	133	125	149	21.165
April	6.31	7.13	7.88	115.2	97.4	106.0	74.8	26.3	13.3	49	13.8	1555.5	99.86	162.0	995.7	719.3	72.2	101.5	134	128	145	21.034
Mai	7.25	8.00	8.13	111.5	81.2	101.4	52.8	13.4	7.5	59	0.1	1572.3	99.86	186.6	1012.3	711.8	70.3	95.7	135	129	147	21.069
Juni	7.25	8.00	8.13	108.7	79.4	98.9	56.8	13.2	6.6	45	0.7	1590.5	100.21	204.2	1017.2	700.4	68.9	96.9	134	128	146	21.235
Juli	7.25	8.00	8.25	107.0	79.8	97.9	53.7	17.0	8.6	52	4.5	1604.7	100.21	241.7	1070.6	716.6	66.9	96.5	132	126	145	21.179
Aug.	7.25	8.00	8.50	107.8	79.5	98.4	49.2	10.5	5.4	44	1.7	1617.0	100.21	217.3	1081.8	732.5	69.6	96.2	132	126	145	21.193
Sept.	7.38	7.88	8.50	105.4	79.1	96.7	51.8	12.0	5.6	35	3.9	1572.3	100.06	197.9	1078.5	768.6	70.4	99.6	128	119	147	21.009
Okt.	8.00	8.66	9.50	101.2	80.0	94.1	74.8	17.2	13.8	43	1.5	1533.4	100.13	210.4	1110.0	716.4	65.2	99.3	127	118	145	21.007
Nov.	8.25	8.88	9.50	93.5	78.2	88.4	56.8	15.6	6.8	81	4.0	1553.2	100.00	277.1	1079.6	690.3	63.9	95.9	125	115	145	21.143
Dez.	7.38	8.00	9.13	94.2	78.4	88.8	31.6	13.1	10.7	40	5.0	1618.9	100.00	297.8	1126.4	716.5	63.6	96.0	123	112	144	21.177
<b>1930</b>																						
Jänner	6.75	7.50	7.63	95.8	77.7	89.7	44.1	17.1	8.6	41	4.2	1705.5	99.98	230.7	1023.0	679.9	66.5	96.0	125	116	145	21.208
Febr.	6.07	6.63	7.50	107.7	77.1	97.5	46.9	16.6	6.8	40	2.3	1740.7	100.00	199.4	990.9	679.6	68.6	93.5	123	113	143	21.079
März	5.98	6.25	7.13	98.6	76.8	91.4	39.5	12.5	4.7	38	2.7	1764.4	100.21	172.0	974.7	689.8	70.8	90.6	121	111	141	21.000
April	5.38	6.25	6.75	100.4	75.4	92.1	51.1	14.8	6.7	43	5.9	1780.1	100.21	132.8	970.0	721.4	75.1	87.4	119	109	140	20.866
Mai	4.88	5.63	6.44	100.7	74.0	91.8	65.0	14.9	8.1		2.4	1793.7	100.21	102.6	975.7	764.6	78.4	87.2	118	107	140	20.810
Juni	4.50	5.50	6.00	95.8	70.6	87.4	38.8	10.6				1813.7		89.3	1014.0	816.3	80.5	87.8	121	111	140	
Juli	4.50			91.0	70.2	84.1												83.8				

<sup>1)</sup> Die angegebenen Durchschnittssätze für die Monatsmitte gelten seit Mai 1928 für Wochengeld, vorher für Monatsgeld. — <sup>2)</sup> Die Basis für die in Kolonne 8 gegebenen Prozentwerte bildet ein willkürlich gewählter Durchschnittswert. — <sup>3)</sup> Die angegebenen Preisindexziffern gründen sich auf die jeweils in der Mitte des Monats bestehenden Preise. — <sup>4)</sup> Die Indexziffer der reagiblen Warenpreise ist ein ungewogenes arithmetisches Mittel der Wiener Preise von Stabeisen, Blei, Zink, Schafwolle, Kernschrot, Leinergarn, Hanfgarn, Ochsenhäuten, Kalbfellen, Rindstalg und Leinöl. — <sup>5)</sup> Ab Februar 1928 auf teilweise geänderter Grundlage berechnet. — <sup>6)</sup> Verminderung des Steuersatzes. — <sup>7)</sup> Erweiterung durch Einbeziehung weiterer Institute. — † Neue Berechnung. — \* Vorläufige Ziffern. — § Revidierte Ziffern.

rungsvereins nähert sich die Kurve des Jahres 1930, die zu Beginn des Jahres noch wesentlich höher lag als die für das Jahr 1929, jetzt letzterer sehr stark. Die noch bis zum Vorjahr zu verzeichnende, durch die saisonmäßigen Schwankungen hindurchgehende Aufwärtsbewegung der Umsätze hat hier aufgehört.

Der Güterverkehr der Bundesbahnen, wie er in den Ziffern der arbeitstäglichen Güterwagenstellungen zum Ausdruck kommt, ist etwas stärker, als saisonmäßig zu erwarten gewesen wäre, zurückgegangen und liegt nun schon seit mehreren Monaten merklich tiefer als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Es ist dabei auffällig, um wieviel stärker der Bedarf nach offenen Wagen zurückgegangen ist als der nach gedeckten Wagen, was wohl vorwiegend mit der unbefriedigenden Lage des Holzmarktes zusammenhängt. Im Verkehr mit dem Ausland ist die Zahl der beladen eingeführten Güterwagen verhältnismäßig stark gestiegen, die der ausgeführten praktisch unverändert geblieben.

Diese Entwicklung entspricht der in der gleichen Zeit in den letzten Jahren beobachteten.

Nicht ungünstig sind im Ganzen die für die letzten Monate freilich nur recht unvollständig vorliegenden Umsatzziffern aus dem *Kleinhandel*. Die Indexziffern des Absatzes von Konfektionswaren und Schuhen hielten sich im allgemeinen nahe dem Stand des Vorjahres.

Sehr ungünstig ist die Entwicklung des *Außenhandels*. Namentlich die Ausfuhr, die sonst vom Mai zum Juni stark zu steigen pflegt, ist sogar zurückgegangen und um rund 20% kleiner gewesen als im gleichen Monat des Vorjahres. Aber auch die Einfuhr war wesentlich kleiner als im Vorjahr, obwohl in der Gruppe Nahrungsmittel und Getränke eine außerordentliche Zunahme erfolgte, bezüglich derer der handelsstatistische Dienst des Bundesministeriums für Handel und Verkehr folgende erklärende Bemerkung anfügt: „Die Steigerung der Einfuhr gegenüber dem Vormonat ist auf eine voraussichtlich vorübergehende

ArbeitsblöÙe in der Metallindustrie	Giroumsätze				Außenhandel										Güterverkehr der Bundesbahnen										Zeit
	Österr. Nationalbank	Postsparkasse	Wiener Saldierungsverein	Wiener Giro- und Kassenverein	Einfuhr					Ausfuhr					Gestellung von Güterwagen pro Arbeitstag					Anzahl der arbeitstäglichen					
					Insgesamt	davon				Insgesamt	davon				Gesamtzahl	Offene Wagen	Gedeckte Wagen	Schienenwagen	ins Ausland geleiteten	aus dem Ausland eingeführten	Einnahmen aus dem Güterverkehr <sup>9)</sup>				
	Nahrungsmittel und Getränke	Rohstoffe und Halbfabrikate	Mineralische Brennstoffe	Fertigwaren		Rohstoffe und Halbfabrikate	Fertigwaren	Tatsächliche Anzahl <sup>8)</sup>	Von Saison-schwankungen bereinigt <sup>8)</sup>		ins Ausland beladenen Güterwagen <sup>10)</sup>	Mill. S													
	Millionen Schilling	Millionen Schilling										Millionen Nutzlastgüter-Tonnenkilometer						Mill. S							
Jänner 1923 = 100	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44				
205	3501	1796	268	2365	254.4	60.9	50.5	15.3	99.4	178.2	41.6	128.5	342.6	6972	139.3	3345	3525	103	1061	1660	29.9	1928			
209	3870	1779	304	2801	256.6	59.6	56.9	17.6	98.2	187.2	42.7	137.0	359.9	6612	133.0	3226	3249	97	1092	1967	30.4	1929			
213	3998	1895	289	2713	245.6	66.0	45.3	15.2	91.3	164.5	40.9	117.5	335.8	6585	139.6	3329	3135	120	988	1600	30.0	1930			
211	3905	1950	306	2716	276.6	54.4	57.5	17.6	104.5	176.8	39.7	131.1	351.8	6617	141.4	3076	3445	96	1018	1810	31.4	1931			
209	3853	1831	328	2645	288.2	70.2	60.6	20.1	108.8	201.8	41.0	151.2	354.4	6682	141.5	3096	3502	84	989	1996	30.1	1932			
209	4104	2029	293	2911	279.4	70.5	40.3	22.7	114.4	206.9	46.3	147.6	390.9	7158	132.6	3642	3429	87	973	2185	36.6	1933			
211	3687	1998	306	2470	294.2	70.2	61.8	22.9	113.4	193.3	41.3	139.5	381.3	7822	142.8	3911	3825	86	974	2371	33.7	1934			
211	3984	2102	302	2839	314.0	66.8	80.2	21.6	120.8	204.0	44.0	150.2	357.8	6760	139.8	3231	3451	78	915	2262	31.2	1935			
213	3999	2091	329	2812	242.2	60.5	59.8	20.6	78.8	133.8	29.6	98.5	326.5	5699	127.6	2898	2721	79	794	1462	27.8	1936			
213	3733	1767	313	2480	236.0	47.6	51.2	23.2	94.3	155.1	35.7	112.1	288.6	5477	119.9	2510	2904	63	735	1972	24.8	1937			
215	3963	1853	365	2639	256.7	55.0	50.9	30.1	101.5	173.3	37.4	130.4	418.2	6224	132.5	2921	3238	66	895	2534	34.3	1938			
217	4093	1966	308	2850	279.0	62.7	64.4	19.7	108.5	192.8	42.3	140.8	386.1	7186	149.1	3428	3629	89	930	2014	32.9	1939			
219	3881	2003	299	2522	272.9	59.0	63.8	15.1	109.7	182.0	42.1	131.3	340.1	7141	142.7	3549	3514	78	1008	1727	30.4	1940			
223	4034	1958	328	2757	274.1	58.9	63.1	17.4	111.5	196.6	46.1	143.7	353.9	6983	140.5	3648	3535	90	972	1848	32.0	1941			
227	4369	2234	324	2920	258.3	52.6	56.5	18.5	102.2	181.1	47.6	128.1	362.1	6921	146.7	3422	3411	88	830	1819	35.4	1942			
225	4130	2155	322	2766	262.7	56.2	59.5	22.0	99.4	180.5	41.2	133.4	373.0	7047	150.6	3406	3566	75	876	2067	34.9	1943			
225	4265	2014	353	2756	291.6	59.9	63.0	24.2	112.6	209.4	38.6	162.5	394.2	6972	147.6	3383	3521	69	896	2369	34.0	1944			
225	4764	2236	362	3271	292.2	64.4	52.8	26.1	117.7	201.8	40.4	150.7	428.1	7463	138.2	3811	3590	62	832	2483	41.2	1945			
225	4099	2236	361	2858	298.5	69.9	60.6	24.9	114.8	189.6	39.6	140.1	390.1	7072	129.1	3450	3565	57	810	2595	37.5	1946			
—	4507	2312	441	3028	321.5	73.3	68.8	22.8	125.2	191.8	38.1	148.0	371.9	6231	128.9	2846	3329	55	773	2340	35.7	1947			
—	4272	2271	421	2911	210.9	50.4	48.7	16.1	72.2	130.2	28.9	94.7	320.6	5753	128.4	2643	3048	62	716	1684	30.0	1948			
—	3933	1942	351	2535	231.1	48.8	48.3	13.0	98.3	160.1	38.7	113.4	286.2	5725	125.3	2656	3000	70	753	1589	27.4	1949			
—	3975	2006	408	2738	232.7	44.4	52.6	14.0	98.2	167.5	36.5	124.0	331.6	6157	131.0	2747	3342	69	780	1543	31.8	1950			
—	3764	2097	337	2388	238.8	53.5	51.2	12.2	100.2	172.7	38.7	127.3	305.7	6627	137.5	3053	3503	72	781	1437	30.08	1951			
236	4115	2202	362	2722	235.1	55.3	49.0	13.6	97.0	153.8	35.8	111.9	—	6902	137.9	3314	3511	77	816	1690	31.5	1952			
—	3873	2011	358	2541	251.2	81.3	47.4	13.7	86.8	153.4	36.1	111.4	—	6772	136.2	3086	3611	74	818	1845	—	1953			

<sup>8)</sup> Gesamtverkehr; zur Ermittlung des reinen Binnenverkehrs sind die Ziffern der Kolonne 42 abzuziehen. — <sup>9)</sup> Saisonindexziffern: Jänner: 0.92, Februar: 0.94, März: 0.97, April: 0.99, Mai: 1.03, Juni: 1.02, Juli: 0.97, August: 0.96, September: 0.97, Oktober: 1.11, November: 1.12, Dezember: 0.99. — <sup>10)</sup> Unter Ausschuß des Durchfuhrverkehrs. \* Vorläufige Ziffern. — § Revidierte Ziffern.

Vermehrung der Importe von Getreide und Mehl zurückzuführen. Im Monat Juni wurde um 24,2 Millionen Schilling Getreide und Mehl mehr eingeführt als im Monat Mai. Dem Monat Juni des Vorjahres gegenüber ist die Einfuhr von Getreide und Mehl um 25 Millionen Schilling größer.“ Diese Steigerung der Getreide- und Mehleinfuhr ist zweifellos auf die seit Monaten bestehende Ungewißheit bezüglich der geplanten Schutzmaßnahmen für die österreichische Landwirtschaft zuzuschreiben, die sich erst jetzt in der Einfuhr auswirkt. Wichtiger ist, daß die Einfuhr von Rohstoffen und Halbfabrikaten und von Fertigwaren weiter sehr stark zurückgegangen sind.

Zu den schon vor einem Monat kurz besprochenen Hauptergebnissen der Statistik des Außenhandels für Mai ist hinzuzufügen, daß innerhalb der Ausfuhr von Fertigwaren, die wie erwähnt stark zurückgegangen ist, namentlich die Gruppen der Baumwoll- und Wollprodukte, Hüte und Hutstumpen, sowie Leder und Lederzeugnisse einen

besonders starken Rückgang erfahren haben, während von den wichtigeren Gruppen einzig Seidenwaren, Maschinen und Apparate eine geringfügige, das saisonmäßig zu erwartende Ausmaß keineswegs erreichende Zunahme erfahren haben. Die Tendenz ist in allen Gruppen, deren Bewegung vor einem Monat graphisch dargestellt wurde weiter abwärts gerichtet.

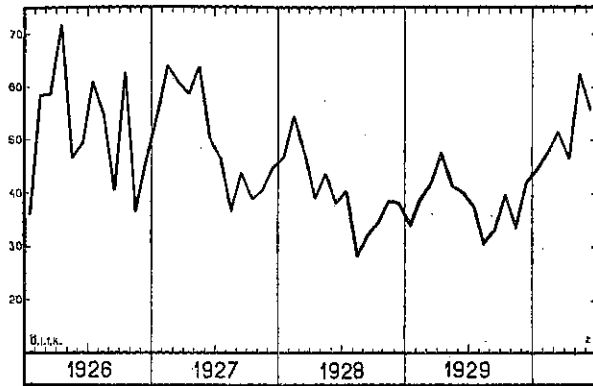
Die Zahl der im Juni neueröffneten Ausgleichs- und Konkursverfahren ist gegenüber dem sehr hohen Stand vom Mai wieder verhältnismäßig zurückgegangen, im Vergleich mit den beiden letzten Jahren aber immer noch sehr hoch gewesen. Etwas günstiger war die Entwicklung der Exekutionsanträge beim Exekutionsgericht Wien, die nach dem überaus hohen Stand der vorangegangenen beiden Monate im Juni bis nahe an die Ziffern des gleichen Monats des Vorjahres herabgesunken ist. Die für Mai und Juni noch nicht vollständig vorliegenden Ziffern über die erhobenen Wechselproteste zeigen in diesen und im vorangegangenen Monat

Zeit	Indexziffer des allgemeinen Geschäftsganges	Produktion																	Kleinhandelsumsätze					
		Elektrischer Strom	Steinkohle	Braunkohle	Eisenerz	Roheisen	Roht Stahl	Walzware <sup>1)</sup>	Offene Bestellungen in der Eisenindustrie	Baumwollgarn	Papier	Zellulose	Holzschliff	Pappe	Bier (in 1000 H. Bierwürze)	Absatz von Schuhwaren		Eingang von Punzierungsgebühren		Einnahmen aus dem Tabakverschnitt				
																Tatsächliche Bewegung	Von Saison-schwankungen bereinigt <sup>2)</sup>	Absatz von Konfektionswaren	Durchschnittliche Eingänge pro Woche in S		Von Saisonschwankungen bereinigt	Mill. S		
																							Durchschnitt 1924/25 = 100	Durchschnitt 1924-1927 = 100
1927 = 100	Mill. Kilo-watt-stunden	1000 Tonnen			in % der „Normalbeschäftigung“ <sup>1)</sup>					Waggons														
45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65				
<b>1928</b>																								
Mai	110·6	83·2	16·0	235·9	156·5	68·2	93·3	90·8	90·1	72·6	1903	1802	1005	529	516	156·4	119·8	157	8.825	130	30·8			
Juni	112·9	80·9	17·8	231·4	165·4	61·5	89·5	90·5	95·7	76·1	1951	1528	992	559	527	148·9	140·0	150	6.794	115	30·2			
Juli	106·4	86·3	17·6	231·8	175·2	68·4	87·3	91·5	105·6	72·8	1971	1735	837	483	583	136·2	132·4	127	6.918	126	32·6			
Aug.	113·8	85·1	16·9	250·1	188·1	78·4	97·4	93·8	101·8	75·6	1993	1794	817	498	600	93·3	122·5	90	6.676	122	33·3			
Sept.	111·1	90·2	15·3	263·4	166·9	72·3	83·1	88·6	106·2	74·7	1875	1731	847	458	391	94·9	113·5	129	9.947	136	29·4			
Okt.	112·6	100·7	18·6	305·6	177·2	74·5	97·8	104·4	96·5	78·6	2010	1865	948	471	298	103·3	109·0	179	11.551	135	30·5			
Nov.	120·9	101·3	15·9	304·5	164·8	71·9	96·3	102·1	96·3	74·2	1958	1785	853	421	333	102·5	113·4	151	11.545	116	30·2			
Dez.	123·8	109·8	17·1	296·5	140·5	78·1	97·2	98·4	95·8	80·4	1945	1799	866	384	374	239·9	143·3	249	15.928	127	32·7			
<b>1929</b>																								
Jänner	104·6	103·4	15·6	319·0	143·3	74·0	87·4	95·4	130·0	82·2	1960	1796	673	341	424	98·1	152·2	85	7.845	106	27·0			
Febr.	101·5	87·6	18·8	314·9	122·4	57·0	79·7	84·7	129·4	83·3	1639	1555	443	284	292	88·7	141·5	79	7.667	110	24·5			
März	113·0	92·0	19·4	326·8	155·9	76·3	100·9	101·9	123·2	84·3	1936	1826	863	420	379	137·9	151·1	139	8.917	126	28·1			
April	117·9	93·8	16·2	258·7	157·0	73·3	96·8	107·8	109·1	83·5	2006	2023	1086	496	518	114·4	88·3	132	9.017	135	28·1			
Mai	117·1	91·7	14·6	235·1	167·5	70·2	93·5	101·0	97·5	79·5	1977	1928	1063	484	551	183·1	140·3	152	7.160	106	31·1			
Juni	116·3	86·9	15·4	226·9	178·3	74·5	89·8	102·6	94·3	73·7	1998	1905	981	561	587	148·4	139·5	134	8.142	138	32·2			
Juli	112·9	92·4	14·2	275·9	193·3	80·2	99·7	108·1	118·5	72·6	2050	1963	980	520	583	128·9	126·2	110	6.097	111	32·7			
Aug.	115·8	96·1	17·9	282·7	178·6	75·5	99·6	101·5	104·9	72·8	2034	1900	1035	534	534	96·7	129·6	85	6.924	126	35·6			
Sept.	117·5	95·1	16·5	295·0	164·4	74·1	95·0	100·0	91·5	76·2	1894	1852	716	453	414	95·7	115·6	93	8.773	120	30·4			
Okt.	113·0	102·3	17·9	327·1	171·7	75·4	99·1	101·0	74·3	75·6	1960	1987	849	475	307	115·3	121·7	161	10.477	123	29·2			
Nov.	107·9	103·8	17·1	298·0	138·6	72·1	73·0	77·9	75·7	76·9	1620	1849	820	465	313	130·7	144·6	153	13.856	139	29·6			
Dez.	98·0	108·1	15·6	297·6	95·4	45·2	53·0	69·7	74·3	77·7	1881	1861	902	403	321	285·6	170·7	249	15.463	124	31·8			
<b>1930</b>																								
Jänner	93·6	107·3	17·0	288·8	117·9	45·6	74·5	72·2	91·7	80·7	1862	1939	742	461	448	86·6	134·4	94	8.708	117	29·1			
Febr.	96·5	90·9	15·7	246·6	108·0	42·5	83·5	87·8	96·5	72·9	1794	1745	550	384	433	78·8	125·6	98	7.601	109	25·3			
März	102·1	94·4	16·0	255·9	119·1	62·0	86·6	99·4	96·3	77·1	1850	1784	833	527	513	133·3	124·1	120	9.013	128	28·1			
April	103·1	94·0	15·9	226·1	126·7	67·4	81·9	91·7	83·7	71·7	1741	1922	641	527	641	170·8	131·9	155	8.676	116	29·3			
Mai	103·7	96·4	17·6	223·8	121·3	67·0	82·1	90·6	78·4	78·7	1811	1931	998	542	548	158·4	121·3		7.154	106				
Juni	*94·1	83·4			91·8	50·2	54·3	59·1	61·9										6.659	113				
Juli																								

<sup>1)</sup> Die in den Spalten 48, 49, 50 und 51 enthaltenen Angaben über die Beschäftigung einzelner Industrien gründen sich nicht auf Angaben für alle Betriebe des betreffenden Produktionszweiges, sondern sind auf Grund von Mitteilungen von Firmen berechnet, die zusammen den größten Teil der einschlägigen Produktion in Österreich leisten. — <sup>2)</sup> In den Ziffern über die Bewegung der Produktion von Walzwaren ist auch der Absatz von Halbzeug eingeschlossen. — <sup>3)</sup> Saisonindexziffern: Jänner: 0·64, Februar: 0·63, März: 0·91, April: 1·30, Mai: 1·31, Juni: 1·06, Juli: 1·03, August: 0·76, September: 0·84, Oktober: 0·95, November: 0·90, Dezember: 1·67. — \* Vorläufige Ziffern. — § Revidierte Ziffern.



**Die Anzahl der neueröffneten Ausgleichsverfahren**  
(im Durchschnitt der Wochen jedes Monats).



eine der Bewegung der Insolvenzen entsprechende beträchtliche Zunahme.

Mit der über Erwarten starken Verschlechterung der augenblicklichen Lage sind auch die Aussichten für die nähere Zukunft ungünstiger geworden. Es muß heute schon als unwahrscheinlich bezeichnet

werden, daß der Herbst mehr als ein Ende des weiteren Absinkens bringen wird. Zumindest für die verbleibenden Monate dieses Jahres wird man kaum mit einer stärkeren Besserung rechnen dürfen. Ein klares Urteil wird erst nach Beginn des Herbstes möglich sein. Zu Beginn des Sommers ist es stets besonders schwierig, Schlüsse auf die Entwicklung zu ziehen, da kaum zu unterscheiden ist, wie weit der um diese Zeit stets bemerkbare Stillstand saisonmäßigen Einflüssen zuzuschreiben ist und wie weit einem Konjunkturrückgang. Erst im September wird sich vor allem zeigen, ob die gegenwärtige Verflüssigung des Geldmarktes auch über die stärkere aus der Erntefinanzierung entspringende Beanspruchung hinaus bestehen bleiben und damit lang genug anhalten wird, um auch eine wesentliche Besserung auf dem Kapitalmarkt herbeizuführen.

Insolvenzen <sup>13a)</sup>		Arbeitslosigkeit (zu Ende des Monats)																		Zeit		
Gerichtliche Ausgleichsverfahren	Kongurse	Mittlerstand der Wiener Krankenkassen (Monatsbeginn)	Unterstützte Arbeitslose <sup>14)</sup>						Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose													
			Tatsächliche Anzahl			Nach Ausschaltung der Saisonschwankungen <sup>15)</sup>			Insgesamt		davon											
			Öster-reich	Wien	Österr. ohne Wien	Öster-reich	Wien	Österr. ohne Wien	Öster-reich	Wien	Eisen- und Metall-industrie	Textil-industrie	Leder- u. Hütte-industrie		Chemische und Kautschuk-industrie		Holz-industrie					
													Öster-reich	Wien	Öster-reich	Wien	Öster-reich	Wien				
Anzahl			Durchschnitt von 1923 = 100			Anzahl		Anzahl														
66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86		
43-5	11-0	575.758	130.393	63.687	66.706	156-5	120-0	205-6	153.946	76.618	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1928
38-0	11-0	650.410 <sup>16)</sup>	118.737	60.757	57.980	156-7	120-2	206-0	140.931	72.859	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Mai
40-25	12-75	651.475	115.211	61.187	54.024	156-1	120-0	204-9	137.045	72.719	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Juni
28-0	13-5	665.074	113.851	59.878	53.973	156-9	118-4	208-8	135.609	71.295	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Juli
32-0	9-4	675.449	112.595	55.409	57.186	157-8	117-2	212-6	136.984	67.909	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Aug.
34-25	11-25	672.368	122.557	55.440	67.117	159-1	115-6	217-8	150.180	69.224	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Sept.
38-4	11-6	680.939	155.235	64.179	91.056	166-4	120-9	227-9	185.512	77.939	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Okt.
38-0	9-25	660.758	202.659	76.479	126.180	171-5	123-4	236-7	237.661	91.212	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	Nov.
																						Dez.
																						1929
33-8	8-8	652.826	245.606	89.264	156.342	181-9	132-3	248-9	275.405	102.878	28.668	14.089	10.678	3182	2857	1586	4396	2363	12.566	4703	1929	Jänner
38-75	9-75	615.415	264.148	91.687	172.461	193-2	134-8	272-2	293.365	105.923	31.547	14.903	11.289	3054	3070	1730	4382	2270	14.653	5284	1929	Febr.
41-75	11-5	611.034	225.035	78.081	146.954	189-7	127-8	273-6	252.318	92.658	30.656	15.140	11.053	3151	2866	1600	4274	2298	13.391	5144	1929	März
47-75	13-25	632.515	167.107	67.936	99.171	173-1	119-2	246-2	193.296	82.746	27.701	14.158	10.843	3006	2589	1508	3883	2145	10.417	4786	1929	April
41-2	14-4	638.796	130.469	60.814	69.635	157-2	114-6	214-8	154.669	75.111	25.589	13.537	10.528	3012	2331	1407	3609	1968	8.280	4390	1929	Mai
40-0	9-75	651.447	110.266	54.620	55.648	146-2	108-0	197-7	133.106	68.559	23.670	12.662	9.931	2901	2167	1369	3217	1730	7.286	4195	1929	Juni
37-4	11-2	643.910	104.399	54.439	49.990	142-0	106-7	189-6	127.471	69.505	22.881	12.543	9.951	2938	1957	1333	3188	1696	6.569	4038	1929	Juli
30-5	11-25	634.335	101.859	52.796	49.063	140-8	104-4	189-8	124.031	66.252	22.587	12.104	9.785	2657	1894	1324	3213	1689	5.951	3398	1929	Aug.
33-0	9-0	637.291	104.947	51.494	53.453	147-1	108-9	198-7	130.112	65.898	23.677	11.952	9.798	2424	1861	1293	3313	1811	6.469	3434	1929	Sept.
39-4	11-4	648.882	125.844	56.198	69.646	163-5	117-2	226-1	154.576	71.205	26.258	12.392	10.580	2618	2065	1426	3473	1842	7.219	3597	1929	Okt.
33-5	13-75	653.903	167.479	67.002	100.475	179-4	126-3	251-4	200.729	82.076	29.382	13.240	11.780	2989	2241	1513	3937	2055	8.647	3958	1929	Nov.
41-75	9-75	644.680	226.567	83.396	143.171	191-5	134-5	268-6	265.684	99.858	35.064	14.906	13.153	3883	2773	1814	4533	2384	11.775	4782	1929	Dez.
																						1930
44-4	11-0		273.197	97.638	175.559	202-0	144-8	279-4	308.238	114.893	40.424	16.958	14.619	4558	3298	2164	5458	2873	13.982	5500	1930	Jänner
47-5	11-2		284.543	99.418	185.125	208-1	146-2	292-1	318.066	118.095	43.090	18.340	15.363	4775	3516	2195	5704	2877	14.910	5982	1930	Febr.
51-5	16-0		239.094	87.056	152.039	202-2	142-5	283-6	270.760	104.958	42.657	19.090	15.460	4799	3085	2039	5219	2729	13.656	5859	1930	März
46-6	12-6		192.479	81.620	110.879	199-2	143-3	274-9	223.095	99.255	41.078	19.402	16.048	5157	2827	1930	4651	2503	11.717	5839	1930	April
62-5	16-75		162.678	75.264	87.414	196-1	141-8	269-5	192.151	93.177	40.355	19.563	15.732	4859	2824	2026	4259	2322	10.285	5764	1930	Mai
55-75	10-25		149.972	72.762	77.210	199-3	143-9	274-3		90.370												Juni
																						Juli

<sup>13a)</sup> Im Durchschnitt pro Woche. Nach dem „Creditorenverein von 1870“. — <sup>14)</sup> Einschließlich der Beihilfenempfänger, aber ohne die in der Produktiven Arbeitslosenfürsorge Beschäftigten, seit Oktober 1927 auch ohne Altersrentner. — <sup>15)</sup> Die verwendeten Saisonindexziffern sind am Fuß der Tabelle der Halbmonatszahlen wiedergegeben. — <sup>16)</sup> Mit dem Monat Juni wurden unter die Krankenversicherten ungefähr 70.000 nicht arbeitslosenversicherungspflichtige Hausgehilfinnen und Lehrlinge aufgenommen. — \* Vorläufige Ziffern. — § Revidierte Ziffern.

## DAS AUSLAND.

Die Berichte aus allen Ländern zeigen, daß die gegenwärtige Depression einen Umfang und eine Schärfe zu erreichen beginnt, wie sie seit dem Jahre 1921 nicht mehr zu verzeichnen war. Ja, es ist zum ersten Male, daß man seit dem Kriege wieder von einer allgemeinen Weltdepression sprechen kann, da die früheren Rückschläge stets noch infolge der in einzelnen Staaten fortschreitenden Inflation dort sich nicht auswirken konnten. Jetzt aber beginnt der Rückschlag auch jene Länder zu ergreifen, die wie Frankreich und die Schweiz, auch noch nach dem Umschwung in den Vereinigten Staaten von Amerika durch viele Monate hindurch einen günstigen Geschäftsgang verzeichneten. Eine Ausnahme scheinen in Europa gegenwärtig nur noch die skandinavischen Länder und zum Teil Irland zu bilden. Aber auch in den Ländern, in denen der Rückgang wesentlich früher eingesetzt hat und nun, wie zum Beispiel in Deutschland, schon über zwei Jahre währt, sind gegenwärtig noch keine Zeichen einer Erholung festzustellen.

## VEREINIGTE STAATEN VON AMERIKA.

Der beherrschende Faktor in der gegenwärtigen Lage und gleichzeitig jener, der fast alle Voraussetzungen zunichte gemacht hat, ist die unerwartete Schärfe des industriellen Rückschlages in den Vereinigten Staaten. Einer planmäßigen Propaganda des Optimismus ist es hier gelungen, die ungünstigen Momente so lange der allgemeinen Beachtung zu entziehen, bis der offensichtlich heftige Rückschlag nicht mehr geleugnet werden konnte. Wenn auch gegenwärtig dieselbe optimistische Stimmungsmache diesen Rückgang als ganz vorübergehende Erscheinung hinstellen will, so sprechen doch alle Symptome dafür, daß man sich auch in Amerika auf eine längerwährende Periode des Rückganges gefaßt machen muß. Dies ist deshalb von der größten Bedeutung, weil der Konjunkturückgang der Vereinigten Staaten die seit Jahren bestehende abwärtsgerichtete Tendenz der Bewegung der Warenpreise sehr verschärft hat. Seit dem August vorigen Jahres, in dem der industrielle Rückgang in den Vereinigten Staaten begonnen

Wirtschaftszahlen für die Vereinigten Staaten 1928—1930

Zeit	Kapitalmarkt										Preise <sup>3)</sup>	Produktion			Umsätze					
	Fed. Res. B.			Börse				Zins <sup>2)</sup>				Großhandelsindex	Produktion			Umsätze				
	Goldbewegung <sup>1)</sup>	Wechselportefeuille <sup>2)</sup>	Effektenbestand <sup>2)</sup>	20 Eisenbahnaktien <sup>4)</sup>	20 Industrieaktien <sup>4)</sup>	Aktienumsatz	Kontokorrentbelastungen N. Y. Banken	Commercial Paper	Tägliches Geld	1926 = 100			Gesamte Fabrikation	Bergbau	Offene Bestellungen U. S. Steel Corp. <sup>4)</sup>	Wagengestellung	Kontokorrentbelastungen <sup>5)</sup>	Umsätze von 560 Warenhäusern	Export	Import
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		11	12	13	14	15	16	17	18		
<b>1928</b>																				
Jänner	- 13.8	439	529	138.7	198.9	56.9	37.9	3.88	4.22	96.3	102	98	4.28	376	12.3	88	410	338		
Febr.	- 11.1	493	411	134.4	195.6	47.0	32.7	3.98	4.45	96.4	105	98	4.40	376	10.8	85	372	351		
März	- 94.9	489	395	138.3	204.0	85.0	44.8	4.00	4.50	96.0	104	96	4.34	427	12.5	103	421	380		
April	- 91.2	637	353	142.4	211.7	80.5	41.8	4.22	5.12	97.4	103	96	3.87	390	12.0	102	364	345		
Mai	- 81.7	826	257	145.1	217.2	82.4	45.3	4.41	5.65	98.6	102	98	3.42	444	12.5	107	422	354		
Juni	- 79.9	1012	218	137.9	209.1	63.9	45.5	4.74	6.19	97.6	103	91	3.64	433	13.0	103	389	317		
Juli	- 63.9	1079	214	137.4	211.1	39.2	35.1	5.00	6.12	98.3	104	92	3.57	429	11.9	78	379	318		
Aug.	+ 0.8	1045	209	139.3	224.0	67.2	35.1	5.25	6.75	98.9	107	96	3.62	481	11.6	85	380	347		
Sept.	+ 0.5	1064	223	142.8	239.8	90.6	38.7	5.25	7.31	100.1	108	99	3.70	466	12.0	106	422	321		
Okt.	+ 13.3	960	234	141.3	248.7	98.8	45.1	5.25	7.00	97.8	106	105	3.75	525	13.8	123	555	357		
Nov.	+ 6.7	901	229	147.9	273.8	115.4	45.5	5.25	6.62	96.7	101	104	3.67	441	12.6	122	545	326		
Dez.	+ 23.3	1039	254	147.4	280.8	92.8	52.7	5.25	8.50	96.7	103	102	3.98	385	14.3	188	475	339		
<b>1929</b>																				
Jänner	+ 47.2	891	235	153.7	306.0	110.8	54.7	5.25	7.35	97.2	110	109	4.11	404	13.6	92	491	369		
Febr.	+ 25.5	893	188	155.8	309.9	78.0	46.3	5.38	7.09	96.7	113	114	4.14	379	11.7	86	442	369		
März	+ 24.8	978	180	153.6	311.2	105.7	55.4	5.67	9.38	97.5	115	99	4.41	416	13.2	110	490	384		
April	+ 23.1	991	169	150.7	307.9	82.6	48.0	5.88	8.50	96.8	117	104	4.43	433	13.1	104	426	411		
Mai	+ 23.6	951	158	150.9	315.0	91.3	50.0	5.90	9.15	95.8	117	103	4.30	465	12.8	110	385	400		
Juni	+ 30.2	972	163	156.6	315.4	69.6	43.3	6.00	7.69	96.4	119	99	4.26	447	12.9	106	393	353		
Juli	+ 34.7	1100	155	172.8	343.8	93.4	49.2	6.00	9.30	98.0	114	101	4.09	471	14.0	80	403	354		
Aug.	+ 18.4	1013	165	177.8	360.7	95.7	49.0	6.03	8.06	97.7	114	103	3.66	504	13.4	90	381	369		
Sept.	+ 17.6	974	175	182.0	364.0	100.1	50.3	6.12	8.56	97.5	112	106	3.90	474	13.2	109	437	351		
Okt.	+ 17.5	885	191	169.9	320.6	141.7	63.3	6.09	6.55	96.3	105	106	4.09	520	15.2	128	529	391		
Nov.	+ 23.2	944	336	143.6	232.6	72.5	53.6	5.55	5.38	94.4	95	98	4.13	418	13.7	123	442	339		
Dez.	- 64.4	755	467	147.5	246.9	83.9	39.9	5.00	5.00	94.2	89	104	4.42	365	13.3	185	427	310		
<b>1930</b>																				
Jänner	+ 3.96	462	493	146.7	251.9	62.3	34.7	4.89	4.50	93.4	95	101	4.47	379	12.64	89	411	311		
Febr.	+ 59.99	371	493	153.4	268.5	67.8	31.1	4.65	4.38	92.1	100	98	4.48	351	10.71	83	349	282		
März	+ 55.48	247	533	154.0	276.9	96.6	40.7	4.18	3.69	90.8	97	85	4.57	382	12.13	95	370	300		
April	+ 65.43	225	539	152.5	288.2	111.0	38.63	3.88	4.00	90.7	99	90	4.35	394	11.93	112	334	308		
Mal		226	537	143.3	269.1			3.69	3.06											

1) Nettoexport (+) Nettoimport (-). — 2) Monatsdurchschnitt. — 3) Index des Bureaus of Labor. — 4) Monatsletzter. — 5) 133 Städte. Mitgeteilt von der „Harvard Economic Society“. \*) Vorläufige Ziffer. — § Revidierte Ziffer.

hat, ist in allen Ländern der Welt eine gleichmäßige, überaus starke Senkung des Preisniveaus eingetreten.

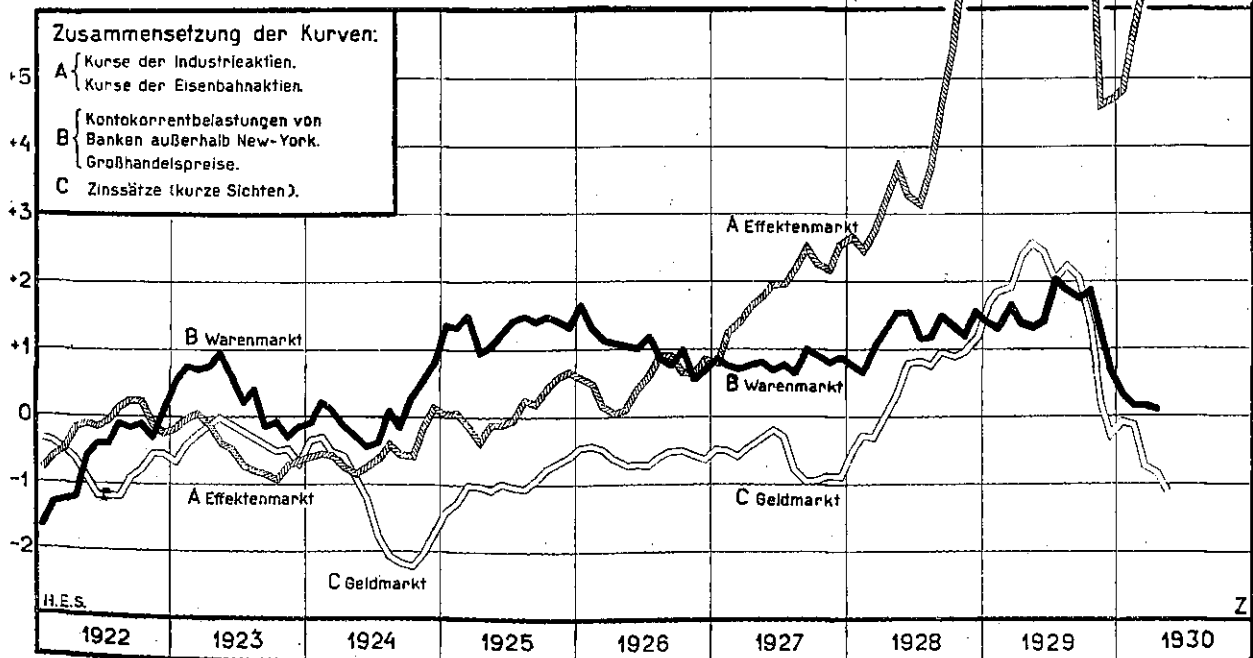
Man hätte zur Zeit des Zusammenbruches der amerikanischen Börsenspekulation noch glauben können, daß die dadurch zu erwartende Entspannung des Geldmarktes bald eine neue industrielle Belebung ermöglichen würde. Diese von den meisten Stellen vertretene Ansicht war in der Annahme begründet, daß der Börsenkonjunktur keine übermäßige Expansion der Produktion parallel gelaufen war und daher auch keine längere Periode der Neuanpassung erforderlich sein würde. Wäre dies der Fall gewesen, so hätte die rapide Erleichterung des Geldmarktes auch schnell eine Entspannung des Kapitalmarktes und damit die Möglichkeit zu umfangreichen neuen Investitionen gegeben, die einen neuen industriellen Aufschwung eingeleitet hätten.

Tatsächlich ist es aber gerade das bemerkenswerteste Moment der gegenwärtigen Situation, daß der Entspannung des Geldmarktes keine einigermaßen entsprechende Erleichterung des Kapitalmarktes folgte. Dies kann nur dem Umstande zugeschrieben werden, daß zwar seit dem Zu-

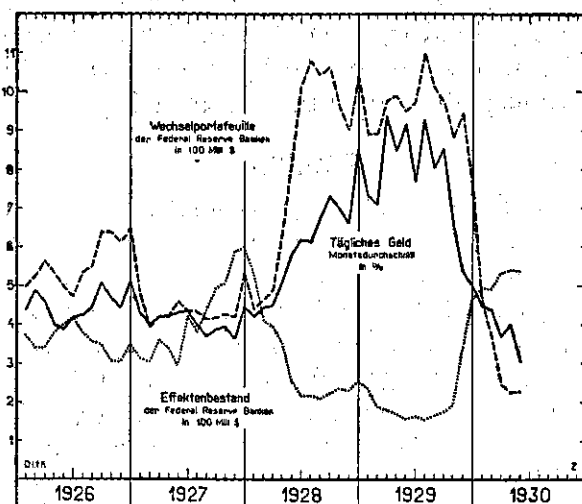
sammenbrüche der Börsenspekulation die Nachfrage nach kurzfristigen Krediten außerordentlich zurückgegangen ist, bisher aber weder die Industrie die in ihr investierten Kapitalien freimachen konnte, noch private Ersparnisse in solchem Umfange zur Verfügung stehen, daß langfristige Kreditansprüche leicht befriedigt werden könnten. Die Folge davon ist, daß der durch den außerordentlich niedrigen Rediskontsatz hervorgerufene Eindruck eines großen Kapitalüberflusses irre führt und tatsächlich den amerikanischen Banken keineswegs ein Überschuß verleihbarer Mittel zur Verfügung steht, sondern sie ihre Außenstände vielfach auf längere Zeit gebunden sehen und sie daher doppelt zurückhaltend sind, neue Gelder anders als in kurzfristiger Form anzulegen.

Daran ändert es nichts, daß die Position des Federal Reserve Systems außerordentlich günstig ist, seit Beginn des Jahres durch neue Goldzuflüsse weiter gestärkt wurde und es auch zweifellos nicht nur in der Lage, sondern auch gewillt ist, durch planmäßige Kreditverbilligung den Beginn eines neuen Aufschwunges zu beschleunigen. Schon die Herabsetzung des Rediskontsatzes der Federal Reserve Banken von New York auf den seit Be-

### Harvard-Barometer für die Vereinigten Staaten.



### Zur Lage des amerikanischen Geld- und Kreditmarktes.



stehen des Systems noch nie verzeichneten niedrigen Satz von  $2\frac{1}{2}\%$  deutet in diese Richtung und die Banken haben überdies, da trotzdem ihr Eskompteportefeuille bis in die jüngste Zeit abnahm, in letzter Zeit durch den Ankauf großer Beträge von Bankakzepten den Geldmarkt künstlich zu verflüssigen versucht. Man muß jedoch den Möglichkeiten, dadurch bald eine industrielle Wiederbelebung zu erzielen, äußerst skeptisch gegenüberstehen. Eine Periode der Überexpansion läßt sich durch Kreditausdehnung bestenfalls verlängern (wodurch die schließliche Krise verschärft wird), aber wenn einmal die Disproportionalität in der Entwicklung der verschiedenen Produktionszweige zutage getreten ist, läßt sich damit eine Depression nicht beseitigen, wenn man nicht geradezu Inflation treiben will. Die Politik des Federal Reserve Boards dürfte allerdings nur darauf abgestellt sein, dem weiteren Sinken der Preise Einhalt zu tun, und dabei von der irrigen Meinung ausgehen, daß eine Geldvermehrung unschädlich sei, so lange sie nur nicht zu einer Preissteigerung führe. Die Gefahr, daß gegenwärtig in Amerika mit den Möglichkeiten einer Kreditausdehnung Mißbrauch getrieben werde, wird noch dadurch verschärft, daß zur Zeit dort an maßgebenden Stellen der trügerische Glaube verbreitet ist, daß nur eine Verstärkung der Konsumkraft der Bevölkerung notwendig sei, um die Absatzstockung zu beheben. Da überdies augenblicklich das Federal Reserve System keine starke Persönlichkeit in der Leitung hat, ist kaum vorauszusagen, zu welchen Maßnahmen es in der nächsten Zeit greifen wird. Die Wahrscheinlichkeit, daß in der nächsten Zeit mit einer Politik der Kreditverbilligung zu rechnen ist, ergibt sich vor allem daraus, daß der für die Politik in den letzten Mo-

naten entscheidende Gesichtspunkt der Bekämpfung der Börsenspekulation mit dem neuen Rückschlag, der im Juni an der New Yorker Börse eingetreten ist, in Wegfall kommt. Die ungünstigen finanziellen Ergebnisse, die die nun sukzessive herauskommenden Abschlüsse der großen Gesellschaften für das erste Vierteljahr zeigen, dürften wohl einer neuen Aufwärtsbewegung vorbeugen. Sie zeigen übrigens deutlicher als irgendeine andere Einzelercheinung, wie stark sich die industrielle Situation verschlechtert hat.

Die verschiedenen statistischen Reihen, die über die Entwicklung der Produktion vorliegen, lassen allerdings erkennen, daß sich das Tempo der Abnahme in den letzten Monaten verlangsamt hat. Gewisse Konjunkturbeobachtungsdienste knüpfen daran bereits die Hoffnung, daß der Tiefpunkt erreicht sei. Dagegen spricht aber entschieden die Tatsache, daß von einer Stabilisierung vorläufig fast nur in verschiedenen Konsumgüterindustrien gesprochen werden kann, während die sogenannten grundlegenden Industrien, d. h. hauptsächlich die rohstoff erzeugende Industrie bis zum Mai, für den die letzten Statistiken vorliegen, weiter zurückgegangen sind. Eine alte, durch unsere theoretische Einsicht in den Konjunkturverlauf völlig begründete Erfahrung zeigt jedoch, daß diese Industrien regelmäßig nicht nur stärkere Schwankungen erfahren als die übrigen Industrien, sondern auch ihre Höhe- und Tiefpunkte früher erreichen und daher, solange in diesen Industrien die Abwärtsbewegung fort-dauert, gewiß keine dauernde Stabilisierung der Fertigwarenindustrien zu erwarten ist. Die einzige bedeutendere Ausnahme in den grundlegenden Industrien ist die Baustoffindustrie, die im Zusammenhang mit der günstigen Bautätigkeit schon im Mai eine Zunahme zeigte.

Bei der Abschätzung der Aussichten für die nächste Zukunft ist besonders zu berücksichtigen, daß die Situation auf dem Markte einer Reihe von Stapelgütern, und zwar nicht nur landwirtschaftlicher, durch die verschiedenen Stabilisierungsversuche im hohen Grade künstlich ist. Die Bemühungen, dem Preisfall Einhalt zu tun, hat hier zunächst auf allen Gebieten zur Anhäufung großer Vorräte geführt und es ist vorläufig nicht abzusehen, wie weit die Preise fallen müssen, um eine stärkere Nachfrage hervorzurufen. Daß diese Vorräte an sich aber kein allzu ernstes Problem bilden, hat die jüngste Erfahrung bei Kupfer gezeigt, wo die starke Preisherabsetzung in diesem Frühjahr zu einer schnellen Räumung der Lager geführt hat.

Im ganzen dürfte die Lage in den Vereinigten

Staaten wohl etwas zurückhaltender zu beurteilen sein als dies in der folgenden jüngsten telegraphischen Mitteilung des amerikanischen Schwesterinstitutes geschieht.

*Kabel der Harvard Economic Society, Cambridge, Mass., 18. Juli 1930.*

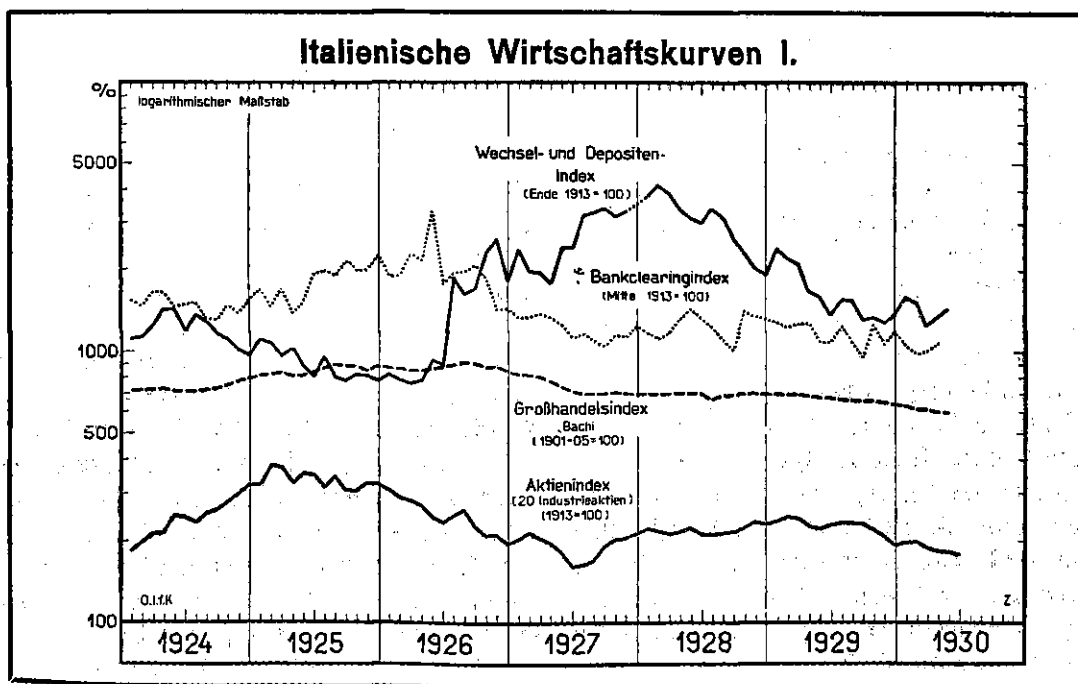
Bisher hat im Juli der Geschäftsgang die für die Mitte des Sommers charakteristische Trägheit gezeigt, nachdem im Juli das normale saisonmäßige Niveau nicht erreicht wurde. Teilweise als Folge dieses Zurückbleibens, jedoch hauptsächlich infolge des scharfen Falles der Großhandelspreise ging unsere Kurve des allgemeinen Geschäftsganges im Juni zurück. Zweifellos hat sich die Erholung verzögert, doch sind wir der Ansicht, daß nun die Grundlagen für eine Erholung gelegt sind und eine Aufwärtswendung der Großhandelspreise und der Geschäftstätigkeit, abgesehen von rein saisonmäßigen Schwankungen, bald allgemein festzustellen sein wird. Der Umfang der Bauvorhaben zeigt im letzten Monat eine starke Zunahme, während der Aktienmarkt seit Ende Juni sich gebessert hat und die Warenmärkte entschieden stabiler waren. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden diese Zeichen der Besserung sich als nicht bloß vorübergehend erweisen, da sie einem Rückgang von großer Schärfe folgen und die logische Folge einer außerordentlichen und anhaltenden Flüssigkeit des Geldmarktes bilden. Da die Güterproduktion noch immer in beschränktem Umfang besteht, werden die fortlaufenden Anpassungen der Kleinhandelspreise einen weiteren Ab-

bau des Angebotes durch den Konsum ermöglichen. Ungünstige Elemente haben eine Verzögerung der Erholung bewirkt, aber die Anzeichen sprechen dafür, daß in diesem Halbjahr eine wesentliche Besserung der Geschäftstätigkeit erfolgen wird.

### ITALIEN.

Soweit sich der Depressionszustand der italienischen Wirtschaft von dem der übrigen europäischen Staaten unterscheidet, ist es nur nach der ungünstigen Seite hin. Vor allem hat in Italien die Entspannung des Geldmarktes noch keineswegs jene Fortschritte gemacht wie im übrigen Europa. Noch der Halbjahrsultimo war ausgesprochen schwer, die Hoffnungen auf eine baldige Diskontermäßigung sind daher so ziemlich geschwunden. Bei einem offiziellen Diskontsatz von 6% ist Taggeld gegenwärtig nur um  $6\frac{1}{4}$ — $6\frac{1}{2}$ % zu erhalten, während Monatsgeld zwischen  $7\frac{1}{2}$  und 8% notiert. Damit hängt wohl auch zusammen, daß an den Effektenbörsen ein sehr starker Kursrückgang fort-dauert, der den Aktienindex von 200 im Februar auf 178 im Juni gesenkt hat. Die außerordentliche Steigerung der Börsenumsätze im Juni ist ausschließlich den umfangreichen Liquidationen zuzuschreiben.

Die industrielle Lage hat sich noch in jüngster Zeit weiter verschlechtert. Die Arbeitslosigkeit war Anfang Juli mit 322.000 um rund zwei Drittel höher als ein Jahr vorher. Stark zurückgegangen ist seit Beginn des Jahres insbesondere die Gußeisen- und Walzwerkproduktion und auch die Stahlerzeugung,



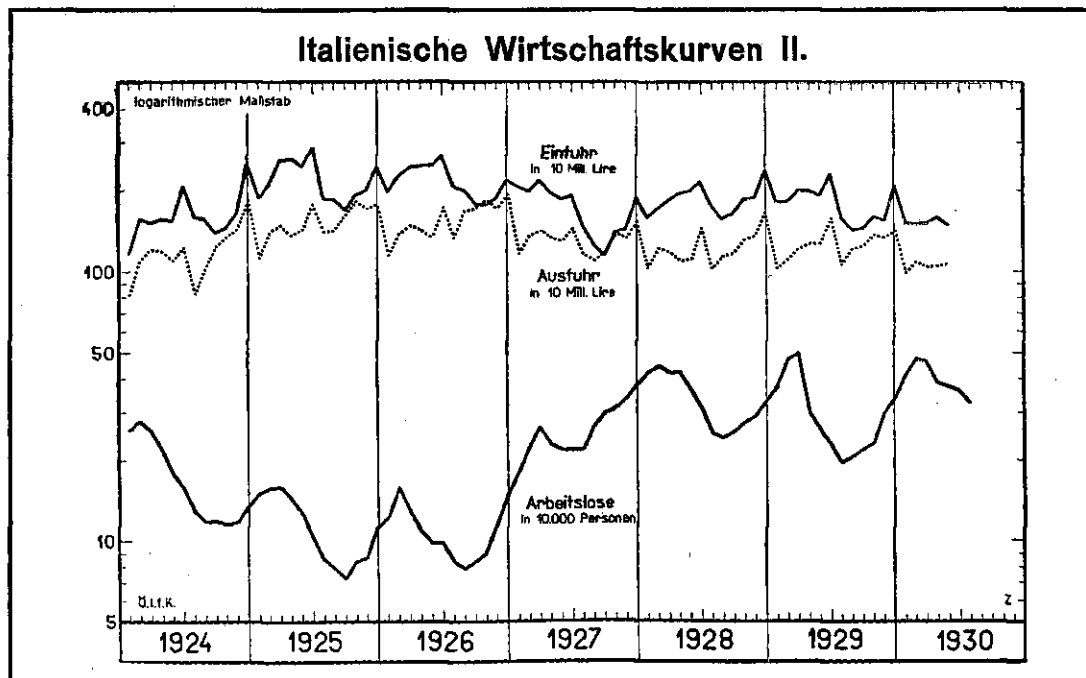
die zwar von April auf Mai wieder etwas gestiegen ist, in den ersten 5 Monaten dieses Jahres aber nur 730.000 Tonnen gegenüber 924.000 Tonnen in der gleichen Zeit des Vorjahres betrug. Verhältnismäßig stabil hat sich in jüngster Zeit die Textilindustrie gehalten mit Ausnahme der Kunstseidenindustrie, die nun auch eine rückgängige Konjunktur zeigt.

Es ist dabei ziemlich schwer zu beurteilen, wie weit der Beschäftigungsstand der italienischen Industrie einen Ausdruck der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage darstellt oder ob nicht die von seiten der Regierung mit allem Nachdruck geförderte Investitionspolitik hier noch eine intensivere Tätigkeit bewirkt als auf die Dauer angesichts der Rentabilitätsverhältnisse erhalten werden kann. Aller Wahrscheinlichkeit nach hängt auch die schon erwähnte geringe Entspannung des Geldmarktes damit zusammen, daß immer noch alle verfügbaren Mittel in die Industrie gedrängt werden, die um jeden Preis ausgebaut werden soll.

Besondere Sorgen bereitet die Landwirtschaft und insbesondere der Anbau von Körnerfrüchten. Für dieses Jahr erwartet man eine ungünstige Getreideernte mit einem Ergebnis von nicht mehr als 60 Millionen Zentnern. Wenn man bedenkt, daß zur Zeit des Beginns der „Getreideschlacht“ in den Jahren 1924—1927 eine durchschnittliche Ernte von  $57\frac{1}{2}$  Millionen erzielt worden war und als Ziel 80 Millionen aufgestellt wurde, so zeigt sich, daß die intensive, in diesem Zusammenhang entfaltete Propaganda keinen wesentlichen Erfolg erzielt hat.

Dabei geht die Weizenanbaufläche weiter zurück und nur der Hektarertrag konnte etwas gesteigert werden. Aber auch die anderen für Italien wichtigen Körnerfrüchte, wie insbesondere Mais und Reis geben Anlaß zu schweren Sorgen. Das gleiche gilt vom Weinbau, für den Hilfsmaßnahmen notwendig wurden, für den Olivenbau und für Hanf und Flachs. Ausgesprochen günstig entwickelt sich dagegen der Zuckerrübenbau, der sich im letzten Jahr außerordentlich ausgedehnt hat, und der Gemüsebau. Regional betrachtet ist es dabei insbesondere die süditalienische Landwirtschaft, deren Situation besonders ungünstig ist, während in Norditalien eine schnelle Umstellung auf die rentableren Produktionszweige wie insbesondere auf den Zuckerrübenbau, den Tabakbau und den Anbau von Tafelobst und Feingemüse vor sich geht.

Für Italien ist es schwerer als für irgendein anderes Land, ein Urteil über die Entwicklungschancen zu gewinnen, da hier die wirtschaftliche Entwicklung besonders enge von der politischen abhängt. Wenn man jedoch berücksichtigt, daß der gegenwärtige keineswegs besonders günstige Stand nur durch intensivste Förderungsmaßnahmen seitens der Regierung erhalten werden kann, daß gleichzeitig sich die Aussichten für das Exportgeschäft Italiens durch den neuen amerikanischen Zolltarif außerordentlich verschlechtern, die Finanzlage Italiens es unwahrscheinlich macht, daß es der Regierung möglich sein wird, eine lange Depressionsperiode auf gleich intensive Weise zu bekämpfen, wird man wohl noch mit einem weiteren Rück-



gang der Geschäftstätigkeit in den verbleibenden Monaten dieses Jahres rechnen müssen.

POLEN.

In Übereinstimmung mit den übrigen Staaten Mitteleuropas befindet sich auch die polnische Wirtschaft in einem seit Beginn dieses Jahres sich anhaltend verschärfenden Depressionszustand, ohne daß bisher Anzeichen einer bevorstehenden Besserung zu verzeichnen wären. Die vereinzelt zu- nahmen in gewissen Produktionszweigen, die in den letzten Wochen gemeldet werden, sind ausschließlich auf größere staatliche Aufträge zurückzuführen, die zur Milderung der Krise vergeben wurden, aber jedenfalls keine entscheidende Abhilfe schaffen können.

Die krisenhaften Zustände haben zu einer starken Steigerung der Insolvenzen und damit zu

einer Erschütterung des Kredits geführt, die namentlich in einer großen Verminderung des Wechsel- umlaufes zum Ausdruck kam. Die Lage des Geldmarktes ist in Übereinstimmung mit der Weltlage ziemlich flüssig und die Bank von Polen konnte am 13. Juni ihren Diskontsatz auf 6 1/2% herabsetzen. Jedoch ist die Position der Bank gegenwärtig nicht so stark wie die der meisten anderen europäischen Notenbanken, da das starke Abströmen auswärtiger Kredite zu großen Devisenabflüssen führte. Auf der Börse hat die rückgängige Bewegung der Aktienkurse sich bis zum Halbjahrs- ende fortgesetzt. Dagegen hat seit Jahresbeginn der Kurs der festverzinslichen Papiere, und zwar sowohl der Staatsschuldverschreibungen als auch der Pfandbriefe sich einigermaßen gehoben und erst in letzter Zeit wieder nachgelassen.

An der industriellen Lage ist besonders hervorzuheben, daß in den wichtigeren Produktions- güterindustrien der Rückgang fort dauert, während

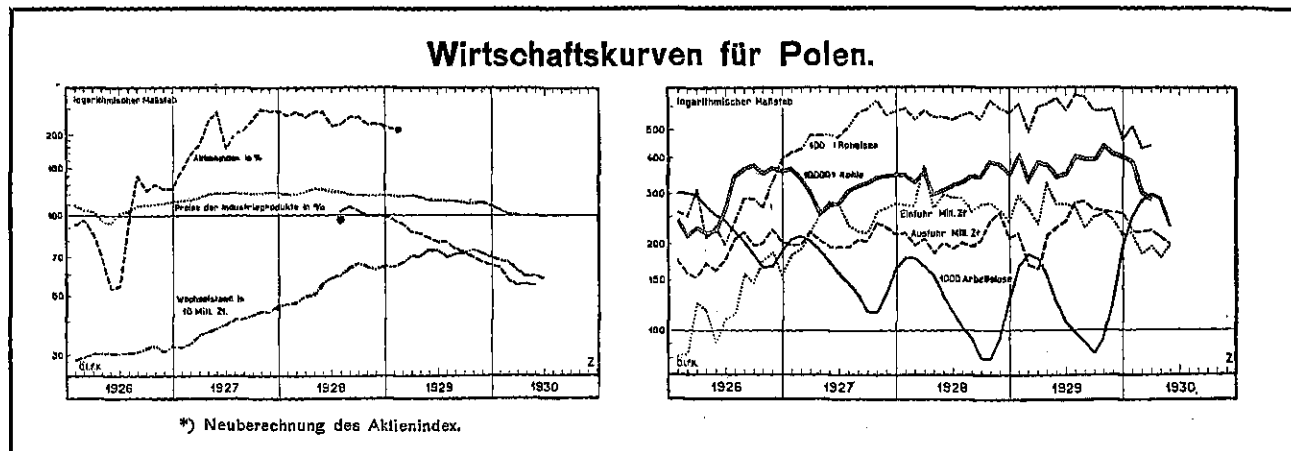
Zeit	Kurs des Pfundes in Mailand		Kapitalmarkt		Großhandelspreise <sup>2)</sup>		Außenhandel		Mit der Eisenbahn beförderte Güter		Arbeitslose <sup>3)</sup>	
	Lit. per 100	%	Ertrags der 5% Consols <sup>1)</sup>	20 Industrieketten (Ottolenghi)	Gesamtindex Barch (geom.)	Industriestoffe (Ottolenghi)	Einfuhr	Ausfuhr	10 Mill. Lire	10.000 t	1000	1000
<b>1928</b>												
Jänner .....	92-2	6-09	223	463	440	156	103	442	414			
Februar .....	92-1	5-95	219	451	438	171	121	492	439			
März .....	92-4	5-91	213	464	445	182	117	538	413			
April .....	92-5	5-90	219	464	460	192	107	476	412			
Mai .....	92-7	5-86	226	465	463	197	110	540	357			
Juni .....	92-8	5-97	212	462	457	212	141	517	307			
Juli .....	92-8	6-07	213	453	458	172	100	531	247			
August .....	92-7	6-10	215	456	451	155	112	563	234			
September .....	92-8	6-14	218	458	453	161	115	550	248			
Oktober .....	92-6	6-14	225	463	459	182	130	618	269			
November .....	92-5	6-17	238	463	455	186	132	541	282			
Dezember .....	92-6	6-14	231	464	457	236	164	503	321			
<b>1929</b>												
Jänner .....	92-7	6-20	239	461	460	178	100	480	363			
Februar .....	92-7	6-08	247	463	475	180	110	433	462			
März .....	92-7	6-18	242	461	478	199	119	554	489			
April .....	92-7	6-33	227	455	464	198	125	548	293			
Mai .....	92-6	6-35	221	452	464	189	126	571	258			
Juni .....	92-7	6-31	230	447	452	226	154	555	228			
Juli .....	92-7	6-32	235	440	446	157	104	616	193			
August .....	92-7	6-37	234	437	444	140	120	613	202			
September .....	92-7	6-42	232	437	441	144	123	603	217			
Oktober .....	93-0	6-53	220	436	439	158	135	625	229			
November .....	93-2	6-34	208	431	426	153	132	551	297			
Dezember .....	93-2	6-30	194	425	426	207	140	501	333			
<b>1930</b>												
Jänner .....	93-0	6-36	199	417	423	150	97	488	409			
Februar .....	92-9	6-32	200	408	405	150	108	469	466			
März .....	92-8	6-32	189	400	387	150	104	525	457			
April .....	92-8	6-24	184	396	389	157	104	515	385			
Mai .....	92-7	6-07	183	390	385	147*	105*	512	372			
Juni .....			178	382	360				360			
Juli .....												322

<sup>1)</sup> Monatsdurchschnitt. — <sup>2)</sup> Monatsbeginn.  
 Nach dem „Bollettino Mensile di Statistica“ und dem „London and Cambridge Economic Service“.  
 \* Vorläufige Ziffer.

Zeit	Geldmarkt und Börse			Preise		Produktion und Handel				
	Aktienindex	Ertrag der Pfandbriefe	Wechselportefeuille <sup>1)</sup>	Agrarstoffe	Industriestoffe	Produktionsindex <sup>4)</sup>	Wagen- gestellung <sup>5)</sup>	Einfuhr	Ausfuhr	Arbeitslose <sup>6)</sup>
<b>1928</b>										
Jänner .....	107	10-9	461	94	104	123-3	13-6	271	218	179-6
Februar .....	109	11-3	469	94	103	126-6	16-2	271	198	178-4
März .....	108	11-6	496	101	103	127-5	17-6	372	208	167-7
April .....	115	11-5	499	104	105	126-7	14-6	266	185	153-0
Mai .....	111	11-7	558	102	105	128-0	15-6	297	202	135-5
Juni .....	103	12-0	582	100	105	128-4	17-3	290	192	116-2
Juli .....	103	12-2	591	99	105	127-8	16-5	288	202	100-5
August .....	107	12-2	633	95	104	130-3	17-1	259	196	85-7
September .....	104	12-5	660	95	104	130-7	17-1	273	204	82-6
Oktober .....	99	12-7	640	95	104	130-6	21-1	277	239	79-5
November .....	100	13-1	624	94	105	135-3	21-0	261	255	97-4
Dezember .....	100	13-0	641	94	105	136-2	16-7	238	209	128-1
<b>1929</b>										
Jänner .....	96	12-9	638	90	104	136-6	15-8	294	216	166-1
Februar .....	92	13-1	660	92	104	127-0	13-7	265	168	182-5
März .....	87	13-2	704	92	105	129-9	16-6	233	162	176-5
April .....	85	13-6	698	90	104	133-6	18-2	321	214	155-2
Mai .....	82	13-6	742	84	104	129-6	16-5	272	227	127-9
Juni .....	79	13-6	741	84	104	127-7	18-1	272	238	106-6
Juli .....	80	13-8	700	85	103	126-2	19-5	266	276	98-7
August .....	75	14-1	716	84	103	126-3	19-1	227	281	91-5
September .....	73	14-1	726	82	103	128-6	19-4	248	262	83-1
Oktober .....	70	14-0	745	81	103	129-8	21-3	257	259	93-8
November .....	67	13-0	721	85	102	125-5	20-7	243	256	126-5
Dezember .....	65	12-9	704	80	101	124-9\$	17-0	213	255	186-4
<b>1930</b>										
Jänner .....	64	12-3	684	75	99	116-6	13-6	217	219	249-5
Februar .....	57	11-8	668	69	98	108-3	13-2	182	218	282-6
März .....	56	11-3	624	70	98	102-8	13-3	195	221	295-6
April .....		11-0	591	71	97	102-9\$	12-6	179	209	284-0
Mai .....		11-1	594	68	96	103-7*	13-2	197	199	228-3
Juni .....			581							

\$ Revidierte Ziffer. \* Vorläufige Ziffer.  
<sup>1)</sup> Der Bank Polski. — <sup>2)</sup> Monatsende. — <sup>3)</sup> Arbeitstägig. —  
<sup>4)</sup> 1928 = 100 von Saisonschwankungen bereinigt.  
 Mitgeteilt vom polnischen Institut für Wirtschaftsforschung.

## Wirtschaftskurven für Polen.



\*) Neuberechnung des Aktienindex.

in den Konsumgüterindustrien sich im Mai eine gewisse Stabilisierung zeigte. Besonders ungünstig ist die Lage der Holzindustrie sowie ebenso des Holzhandels und der Waldbesitzer. Der Absatz von polnischem Holz hat sich außerordentlich vermindert, und namentlich in Deutschland ist der Absatz stark zurückgegangen. Auch die Lage der Landwirtschaft wird als sehr ungünstig geschildert.

Die Arbeitslosigkeit ist mit rund 228.000 Arbeitslosen im Mai um 100.000 größer als vor einem Jahr und die Abnahme in den letzten Monaten blieb eher hinter dem saisonmäßigen Ausmaß zurück. Es ist von dem Gesichtspunkt des Vergleiches mit österreichischen Verhältnissen von Interesse, daß mit der gewaltigen Steigerung der Arbeitslosigkeit im letzten Jahr eine Steigerung der

Arbeitslöhne parallel ging, die zwar bei den Nominallöhnen kaum 20% erreichte, aber nach dem Bericht des polnischen Instituts für Konjunkturforschung eine rund 100%ige Steigerung der Real-löhne bedeutet.

Ganz besonders ungünstig sind die verschiedenen Verkehrs- und Umsatzziffern. Stärker aber noch als der inländische Verkehr, dessen Rückgang sich am besten darin ausdrückt, daß die Indexziffern der Wagengestellung im Mai 95·7 gegenüber 119·9 ein Jahr vorher und noch 110·3 zu Beginn dieses Jahres betragen, ist der Außenhandel zurückgegangen und namentlich die Ausfuhr hat im Mai einen seit Jahren nicht erreichten Tiefpunkt zu verzeichnen. Daß trotzdem die Handelsbilanz aktiv ist, ist ein geringer Trost.

## Nachtrag.

## ALLGEMEINE WIRTSCHAFTSLAGE GROSS-BRITANNIENS,

mitgeteilt vom London and Cambridge Economic Service,  
London, 18. Juni 1930.

Die Ergebnisse des zweiten Vierteljahres spiegeln die Verstärkung der Depression wider, die, wie die Juniziffern zeigen, bis zum Ende der Periode fort dauerte und in mancher Beziehung sogar noch an Ausdehnung gewann. Die jüngsten Statistiken zeigen keine Besserung und keine Zeichen einer Änderung. Insbesondere gibt es noch keinen Anhaltspunkt, daß die Warenpreise ihren Tiefpunkt erreicht haben.

Im Außenhandel dauert die Einfuhr von Rohstoffen (der Menge nach) auf einem befriedigenden Niveau fort und die Ausfuhr hält sich stabiler als man hätte erwarten können. Während aber die Industrie aus dem billigen Geld noch keine Vorteile gezogen hat, haben die Goldbewegungen in dieser Beziehung eine ungünstige Entwicklung gebracht und die Aussichten des Geldmarktes für den Herbst geben Anlaß zu einigen Befürchtungen. Obwohl die außerordentliche Aufregung, die in gewissen Kreisen gezeigt wird, unberechtigt ist, ist es doch klar, daß eine Hoffnung auf eine baldige Milderung der Depression noch verfrüht wäre.